

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **33 (1924)**

Heft 31

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 31**  
BASEL, 31. Juli 1924

**Nº 31**  
BALE, 31 juillet 1924

**INSERTATE:** Die einseitige Nonparzellierung oder deren Raum 45 Cts., Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.  
**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Zuschlag für Postabonnemente in der Schweiz 20 Cts. Für das AUSLAND werden die Frankaturkosten in Zuschlag gebracht. Für Änderungen von Adressen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum**  
**des Schweizer**  
**Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété**  
**de la Société suisse**  
**des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Dreimonatssigler Jahrgang  
Trente-troisième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames Fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.  
**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 20 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER, on comptera en outre les frais d'affranchissements. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Leonhardsstrasse No. 10, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE No. 2406.

Rédaction et Administration: Leonhardsstrasse No. 10, Bâle.  
Druck der Graphischen Anstalt Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

**Herr Major X. Zraggen**

Hotel Weisses Rössli, Goeschenen am 28. Juli nach langer Krankheit im Alter von 65 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
**H. Haefeli.**

### Hotelfachschule Cour-Lausanne.

Bildungs-Institut des Schweizer Hotelier-Vereins.

#### 1. Fachkurs

Sorgfältige Ausbildung nach betriebstechnischer, kaufmännischer und sprachlicher Hinsicht. Eröffnung 1. September. Dauer 10 Monate. Zwei Freistellen zu vergeben.

#### 2. Kochkurs

Praktische und theoretische Einführung in die Kochkunst und Kontrolle des Küchenbetriebes. — Beginn der Kurse: 1. Juli, 1. November und 1. März. Dauer 4 Monate. Auskunft und Prospekte durch Die Direktion.

### Feuilleton.

#### Der Verpflegungsdienst am Eidgen. Schützenfest 1924.

Von C. Pfister-Storck.

##### I. Mit dem Historischen Schützenzug der Berner.

Lebhaftes Treiben in den Vormittagsstunden des 18. Juli in den Strassen der Stadt Bern. Zug um Zug kräftiger Kriegerleute marschiert aus der Stadt und vom Bahnhof mit Trommelschlag und hallenden Fahnen Richtung Kasernen- und Zeughaus. Automobile flitzen vorbei, besetzt mit Gestalten mit Eisenhüten und federgeschmückten Barett.

Bern mobilisiert seine Mannen zu friedlichem Tun, gilt es doch, der eidgen. Schützenfahne, welche seit 1910 in Berns Verwahrung war, das Ehrengelocke nach Aarau zum Eidgen. Schützenfest, zugleich Jubiläumss- und Zenlenarschiessen des Eidgen. Schützenvereins, zu geben. Von überall her sind sie gekommen, vom Emmental, vom Oberland, vom Jura, Mittelland, Seeland und Oberaargau. Ein grosser historischer Schützenzug, die Entwicklung des Schiesswesens im Laufe der Jahrhunderte darstellend, soll dem Banner das Geleite geben.

Die Mannen stellen sich dem Zugskommandanten, Herrn Oberst Stucki, punkt 10 Uhr zur Verfügung. Bald herrscht lebhaftes Mobilisationsstreben auf dem geräumigen Kasernenplatz. Aber was sind das für Gestalten, die da erscheinen? Was ist das für Kriegsvolk? Sind die gewappneten Ritter und Bogenschützen aus dem 13. Jahrhundert, Armbrustschützen von 1399, die allen Feldherrn und Venner aus Berns grosser Zeit von ihren Priedestalten und Brunnen gestiegen und wieder zu Fleisch und Blut geworden? Fast scheint es so.

Bunt wimmeln die kraftvollen Gestalten durcheinander: Reisse und Krieger aus sieben Jahrhunderten, ein lebhaftes, einzigartiges Bild. Hier, ein

Knappe, ein Berner Läufer, ein Schildträger, dort ein Armbrustschütze, da ein Scharfschütze der Ordennanz 1828, ein Offizier der Schweizergarde in Paris, ein Kämpfer von Neuenegg neben einem von Marignano, Ratsherren von 1339 neben einem Kanonier von 1798 und ein Mitrailleure von 1924. Sie schäkern mit einer Marketerinderin der Reisläufer von 1513 und Berner Mädchen aus dem Simmental.

Ein bunteres Lagerleben kann man sich gar nicht vorstellen. Bald kommt Ordnung in das lebhaft Treiben. Kommandorufe, Trompetensignale, es bilden sich geordnete Gruppen. Man erhält einen Ueberblick. Tafeln mit Inschriften weisen jedem seinen Platz, so bildet sich eine geordnete Truppe. Dazwischen aber sehen wir liebliche Gestalten. Mädchen sind es in den historischen Kostümen alter Zeit. Knaben in allen Schweizertrachten. Wägen mit allerlei Kriegesgerät, prächtig gefaselt und geäumte Pferde werden vorgeführt.

Eine so städtliche Schar bringt aber hungrige Mäuler und Mägen und will verpflegt sein. Das ist keine leichte Aufgabe, soll jeder richtig seine Portion erhalten. In einem Zeughaushof stehen grosse Suppenkessel, schon seit morgens halb 7 Uhr brodelt Suppe und Spatz, das traditionelle Mittagsmahl unserer Soldaten seit altersher.

Herr Brügger, Kantonskriegskommissär, hat die Aufgabe übernommen, mit seinem Küchenchef, Hrn. P. Riesen vom Zähringerhof, welcher seit 16 Jahren alle Mobilisationen auf dem Platz Bern mitgemacht hat, die Kriegerschar, Ehrendamen, Trossweiblein und Kinder, im ganzen etwa 1300 Personen über den Mittag zu Fr. 1.— pro Person zu verpflegen. Im Schaften eines Vorderastes ist für 200 Damen und Kinder gedeckt, unter hohen Kastanienbäumen im Kasernenhof und in der Kantine geht die Verpflegung rasch und reibungslos vor sich. Wie mündet den jungen Trommlern und Pfeifern die kräftige Soldatensuppe; mit viel Verständnis schmaust da ein Töchterlein den vom Vater viel gerühmten Spatz und das küstige Soldatenbrot. Das ist ja noch besser als daheim. Die Kriegesleute sind schon kritischer. Aber es ist nichts auszusetzen, Kessel und Kessel wird zugekracht und ist bald geleert. Die Kantinenverwaltung hat für alle Geschirr- und Besteck geliefert, an sauberen Tischen geht nun die jedem Soldaten ge-

wohnt, mit viel Witzworten gewürzte Abführung vor sich. Dazu schmeckt ein Becher Bier, und nachher ein Tubak. Aber auch die Pferde haben ihre Ration Hafer erhalten und werden getränkt. Und nun wickelt sich ein Lagerleben ab, wie man es noch nie gesehen und nicht so bald wieder sehen wird.

Da ist ein Trüpplein Sieger von Murten, die tun sich gülich am Burgunderblut — vom Mont Vully, dort schlürft ein Steinschleudner seinen Schwarzen mit Kirschen, behaglich an einer Brissago ziehend. Ein Student und ein Marignanokrieger necken sich mit der Ziege eines Trossweibes.

Ueberall Lachen, frohe Gesichter. Scharfschützen, rote Reiter, Schweizergardisten, Offiziere des Regiments Erlach, Reisläufer, Vasallenreiter sitzen um einen Tisch und singen neue Soldatenlieder, dazu wird lebhaft pokuliert, wie es Brauch alles Kriegsvolkes ist. Finster schreitet der gute Henker vorbei, ein froher Zuruf heilt auch seine Züge.

Ein Trompetensignal macht der Sache ein Ende. In kurzer Zeit steht die ganze Truppe geordnet wieder an ihren Sammelplätzen und marschirt zu ihrem Standort zum Umzug durch die Muttenstadt. Eine unheimliche Menschenmenge harrt in den Strassen und auf Plätzen. Dann zieht es vorbei, Bilder aus der Schweizergeschichte. Die Kriegshelden, Anführer und Volk, Fährlein, Schwestern, Spiesse, Morgensterne, Gewehre, Kanonen, Pulverwagen, Trosswagen, gefolgt von lustigem Volk. Ein Bild, daran man sich nicht satt sehen kann. Um 3 Uhr löst sich der Zug wieder auf, von neuem wimmelt es in der Stadt von bunt gekleideten Gestalten. Abends ist im Schänzli, im Kornhauskeller und im Bürgerhaus musikalische Unterhaltung für die Zugsteilnehmer. Für die Abendverpflegung hatte jeder selbst aufzukommen. Nachtquartiere gab es in Hotels und bei Privaten.

Früh war am Morgen des 19. Juli wieder Tagwache, um 6 Uhr sollte der zweite Extrazug, um 6½ Uhr der dritte und um 7 Uhr der vierte Extrazug Bern verlassen, nachdem schon am Vorabend Wagen, Pferde und Berlitene nach Aarau speigert worden waren. Auch dort war fröhliches Lagerleben.

### Vereinsnachrichten

#### Bundesfeier-Aktion.

Letzte Bestellungen pro Feszeichenverkauf sind bis Donnerstag Mittag beim Nationalfeier-Komitee, Kaspar Escher-Haus, Zürich (Tel. Hoflängen 92.02) aufzugeben. Spätere Zuschriften oder tel. Anrufe können nicht mehr berücksichtigt werden.

#### Freistellen an der Fachschule in Cour-Lausanne.

Die beiden Jahresfreistellen des Waldorf-Astoria Hotelkonzerns und der Ritz-Carlton Hotelgesellschaft pro Schuljahr 1924/25 — Beginn 1. September nächstlin — werden hiermit zum freien Wettbewerb ausgeschrieben.

Die Freistellen schliessen in sich den Gratisunterricht im zehntonatigen Fachschulkurs und einem viermonatigen Kochkurs, inklusive Nebenspesen für Bücher und Schulmaterial, sowie freie Unterkunft und Verpflegung im Internat der Fachschule. — Bei der Vergebung durch die Fachschulkommission wird bei gleicher Qualifikation mehrerer Bewerber in erster Linie auf die Bedürftigkeit abgestellt. Erfordernisse für die Bewerber sind: Ausweis über gute Leistungen und Betragen an einer Sekundarschule, Beibringung von Zeugnissen und Empfehlungen über besondere Eignung für das Hotelfach. Anmeldungen richtet man bis 15. August an die Direktion der Hotelfachschule Cour-Lausanne, bei der sämtliche nähere Angaben erhältlich sind.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, von diesen Mitteilungen Kenntnis zu nehmen und bilden sie, auch die Berufsberater, Amtsvorständen und Lehrkreise auf die beiden Freiplätze aufmerksam zu machen.

#### Fachschuldirektion.

Auf 1. September nächstlin tritt in der Direktion der Fachschule ein bedeutsamer Wechsel ein, indem Herr Blumenthal nach 13jähriger Tätigkeit zum lebhaften Bedauern der Fachschulkommission von seinem Posten als Direktor unseres fachlichen Aus- und Weiterbildungsinstituts zurücktritt. Während

in Aarau wurde der ganze Truppe Zwischenverpflegung verabfolgt, während sie sich zum Zuge durch die Stadt zum Festplatz aufstellte. Es war ein Triumphzug, patriotische Begeisterung auslösend. Ein guter Aufkick zum Fest. Bald waren denn auch in der Festhülle sämtliche Tische voll besetzt. Ein flott serviertes, vom Organisationskomitee offeriertes Bankett erquickte dann die von den Reise- und Umzugsrapazzen etwas ermüdeten Zugsteilnehmer, die über den beglücktesten Empfang sichtlich erfreut waren. Patriotische Reden wechselten ab mit Musikvorträgen und lernerischen Darbietungen.

#### II. Der Verpflegungsdienst in Aarau.

Das Interesse des Berichterstatters konzentrierte sich, nach Vorfällen im Pressebureau und Empfang eines unklugen Ausweises aus zarter Hand, in Form einer Medaille mit dem Wappentier der Zeitungsleute, einer Ente (es ist eigentlich ein in tiefes Denken versunkener Entrench) auf die Wirtschaftseinrichtungen.

Bereitwillig gaben uns der Präsident des Wirtschaftskomitees, Herr Oberstli. Herzog von Brugg und andere Herren dieses Komitees, die verlangte Auskunft und Erlaubnis, überall zu passieren und uns umzusehen. Die Herren der Wirtschaftsleistung zeigten sich ebenfalls äusserst zuvorkommend, trotz ersichtlich starker anderweitiger Inanspruchnahme. Es ist eine gewaltige Arbeit, die da geleistet werden musste.

Die Festbauten in unmittelbarer Nähe des Schiessstandes, doch ohne dass die beiden Betriebe einander stören, sind so gruppiert und durch Spitzbogenlaubengänge miteinander verbunden, dass eine vollständig geschlossene Anlage bilden. Da bei einer Festdauer von drei Wochen zur wärmsten Jahreszeit Gründekoration sich nicht eignet, wurden die Bauten so angelegt, dass sie schon für sich selber einheitlich und dekorativ wirken. Ein Farbenanstrich aller Hauptfronten erhöht die Wirkung wesentlich. Den gewaltigen Festhof beleuchtet eine grosse Fontainenanlage, die nachts beleuchtet werden kann. Die Dekoration des ganz eingezäunten Festplatzes ist in Schweizerfarben gehalten, während in der Festhülle auch die Kantonsfarben zu ihrem Rechte kommen.

diesen 13 Jahren, die zum Grossteil in die allüberall mit besonderen Hemmnissen und Schwierigkeiten verbundene Kriegs- und Nachkriegszeit fielen, hat Herr Blumenthal in ausdauernder und gewissenhafter Arbeit der Schule wertvolle Dienste geleistet, für die ihm sowohl der Schweizer Hotelier-Verein wie die Fachschulkommission und die zahlreichen Schüler, denen er allzeit ein lebenswürdiger und väterlicher Berater war, dankbare Anerkennung zollen.

Zum Nachfolger Herrn Blumenthals ist aus einer Grosszahl von Bewerbern erkoren worden Herr Erwin Bertsch, früherer Besitzer und Leiter des Institut Concordia in Zürich. Wir heissen ihn im Kreise der Hotelier willkommen und entbieten ihm zum Antritt seiner neuen Stellung unsere besten Wünsche.

In diesem Zusammenhang möge ferner noch Mitteilung gemacht werden vom Eintritt des Herrn Paul Perret, Gemeinderat in Lausanne, in die Fachschulkommission. Als Vorsteher des städtischen Schulwesens von Lausanne bringt Herr Perret reiche berufliche Erfahrungen mit, deren Auswirkung unserer Fachschule ohne Zweifel zum grössten Segen gereichen wird.

## Tresoranlagen für Hotelgäste.

Nach Gesetz ist der Hotelier für die Beschädigung, Vernichtung oder Entwendung der von seinen Gästen eingebrachten Sachen haftbar, sofern er nicht beweisen kann, dass der Schaden durch den Gast selbst, seine Besucher, Begleiter, Dienstleute, durch höhere Gewalt oder durch die Beschaffenheit der Sache verursacht worden ist. Die Haftung ist jedoch auf Fr. 1000.— beschränkt, wenn dem Hotelier oder seinem Personal kein Verschulden zur Last fällt. Werden Kosbarkeiten, grössere Geldbeträge oder Wertpapiere dem Hotelier nicht zur Aufbewahrung übergeben, so ist er für sie nur haftbar, wenn ihm oder seinen Dienstleuten ein Verschulden zur Last fällt. Hat er jedoch die Aufbewahrung übernommen, oder lehnt er sie ab, so haftet er für den vollen Wert. Darf dem Gäste die Uebergabe solcher Gegenstände nicht zugemutet werden, so haftet der Hotelier für sie wie für die andern Sachen des Gastes. Der Hotelier kann sich seiner Verantwortlichkeit nicht dadurch entziehen, dass er sie durch Anschlag in den Räumen des Hauses ablehnt oder von Bedingungen abhängig macht, die im Gesetz nicht genannt sind.

Obige gesetzliche Vorschriften waren von jeher ein Gegenstand der Sorge für den Hotelier. Wohl kann er durch Versicherung sich seiner Verantwortung zum grossen Teil entledigen, doch muss er immer ein wachsames Auge haben, denn die blosse Tatsache, dass ein, wenn auch durch Versicherung gedeckter Schadenfall vorkommt, kann dem guten Ruf seines Hauses abträglich sein. Es war deshalb sehr zu begrüssen, dass sich in der Schweiz schon vor mehreren Jahren eine Gesellschaft gründete, welche sich zur Aufgabe stellt, für Hotels eine neue Bequemlichkeit zu schaffen und zugleich dem Hotelier einen Teil seiner Sorge und Verantwortung abzunehmen. Leider ist die Einrichtung noch zu wenig bekannt, weshalb wir es als unsere Pflicht erachten, an dieser Stelle mit einigen Worten darauf zu sprechen zu kommen.

Es handelt sich in der Sache um die Schweizerische Tresor-Gesellschaft in Zürich, welche als besonders Zweig ihres Geschäftsbetriebes die Einrichtung von kleinen Tresors in den Gastzimmern der Hotels aufgenommen hat. Die Tresors werden mieltweise abgegeben und, bei Abnahme von mindestens 10 Stück, gratis montiert. Durch besondere Vereinbarung mit der Versicherungsgesellschaft „Winterthur“ ist der Inhalt je nach Vereinbarung mit Fr. 5000.—, 10,000.— oder

20,000.— gegen Einbruchdiebstahl versichert. Im Bedarfsfalle kann die Versicherungssumme auf Wunsch eines Gastes vorübergehend bis zu Fr. 50,000.— pro Tresor erhöht werden, und zwar durch blosse Anzeige an die Gesellschaft. Die Mietkosten incl. Prämie betragen pro Tresor und Jahr Fr. 15.— bis Fr. 25.—, je nach der Höhe der Versicherungssumme. (Diese Details stehen im Offerten-Prospékt.) Für vorübergehende Erhöhungen der Versicherung wird 1 Promille pro 3 Monate als Mehrprämie berechnet. Die Miete kann auf 5 od. 10 Jahre abgeschlossen werden; bei nur fünfjähriger Dauer erhöht sich die Jahresmiete um 20%. Hotels mit Saisonbetrieb erhalten Rabatte von 20–30%, je nach der Betriebsdauer.

Die Vorteile dieser Tresoranlagen sind in die Augen springend. Sie bestehen einmal darin, dass sich der Hotelier von der Arbeit und dem Risiko der eigenen Aufbewahrung von Wertgegenständen seiner Gäste entlasten kann. Sodann bietet sie für den Gast eine grosse Bequemlichkeit, weil er z. B. nicht genötigt ist, seinen Schmuck für jeden Anlass beim Hotelier zu holen und nachher wieder zurückzubringen und Quittung zu geben oder sich geben zu lassen. Ueberdies handelt es sich für den Hotelier um eine willkommene Ergänzung seiner Haftpflichtversicherung, denn bekanntlich ist Einbruchdiebstahl in den Polizen auf Grund unserer Vereinbarungen mit der „Winterthur“, „Zürich“ und „La Suisse“ nicht mitversichert. Die Prämien werden natürlich dem Gaste berechnet, welcher einen der Jahresmiete entsprechenden Zuschlag auf seiner Rechnung angesichts der Annehmlichkeit, seine Wertsachen im eigenen Zimmer versichert aufbewahren und so jederzeit darüber verfügen zu können, gerne bezahlt.

Eine ganze Reihe erstklassiger und mittlerer Hotels der Schweiz verfügen bereits über diese Hotelzimmer-Tresoranlagen und deren Leiter haben damit die besten Erfahrungen gemacht. Wir möchten deshalb jedem Hotelier empfehlen, die Sache hinsichtlich der Zweckmässigkeit für seinen eigenen Betrieb zu prüfen und von der Schweizerischen Tresor-Gesellschaft unverbindliche Offerte zu verlangen. Tr.



Ein Faulpelz hat nicht mehr Anspruch in dieser Welt wie ein Schmarotzer. Die Schöpfung hat beide aus Versehen geschaffen.

Auch der Unfätige hat seinen Stolz, den, nie Fehler zu begehen.

Der grösste Segen senkt sich oft auf die kleinsten Anfänge.



## Einige Fragen aus der Sanierungstätigkeit der S. H. T. G.

Vortrag Dr. Münch, gehalten an der 4. ordentlichen General-Versammlung der Oberländischen Hilfskasse in Interlaken.

(Fortsetzung.)

Und nun werden Sie sich fragen, warum wir bei Anwendung unserer als gerecht und vernünftig erkannten Sanierungsgrundsätze oft auf Widerstand der Gläubigerschaft stossen und warum uns von Seiten gewisser Kleinbanken Opposition entgegengesetzt wird. Meine Herren, daran sind nicht unsere Grundsätze schuld, die an und für sich von niemand angefochten werden, die Meinungsverschiedenheiten entstehen allein durch die oft sehr auseinander gehenden Bewertungen der zu sanierenden Objekte und deren Zukunftschancen. Ich habe Ihnen schon vorhin

gesagt, wie schwierig diese Feststellung sei und möchte nochmals in Kürze auf diesen wichtigen Punkt zurückkommen. Ich gebe zu, dass wir gestützt auf unsere bisherigen Erfahrungen und Feststellungen eher einer pessimistischen Ansicht huldigen und im Bestreben, gründlich und bleibend zu sanieren, die Tendenz haben, die Belastungsgrenze tief anzusetzen. Wir meinen nämlich, dass der Hotelier bei normaler Frequenz nicht nur die Hypothekenzinsen, Steuern und Abgaben herauszuschaffen sollte, sondern es sollte ihm auch wieder möglich sein, die notwendigen Abschreibungen, Reparaturen, Ergänzungen und Neuschaffungen vorzunehmen. Die amtlichen Vorkriegsschätzungen, die vom Bau- und Erstellungswerte beeinflusst sind und den heutigen Ertragswert unendlich weit überlegen, können für unsere Sanierungen meist nicht berücksichtigt werden. Natürlich kann auch der Ertragswert nicht massgebend sein, denn wir kämen sonst dazu, einen grossen Prozentsatz aller Schweizer Hotels zum blossen Material- und Abbruchwert einzuschätzen. Nein, wegleitend für unsere Wertbeurteilung ist Art. 9 des Reglementes für die Pfandschätzungskommissionen betr. Hotelgrundstücke, der auf den Verkehrswert abgestellt und wie folgt lautet:

Art. 9. Die Schätzung der Grundstücke soll einerseits denjenigen Wert bestimmen, den der Unterzugrundelegung des Fortbetriebes des Hotelgewerbes ein neuer Erwerber voraussichtlich dafür anlegen könnte und würde, andererseits feststellen, ob nicht bei einer anderen Verwertung ein höherer Preis erzielt werden könnte.

Zu diesem Verkehrswerte hinzurechnen wir einen Betrag, der die Zukunftschancen und Zukunftsmöglichkeiten in billiger Weise berücksichtigt. Wenn wir im Hinblick auf die Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage und Besserung der Frequenz zurückhaltend sind, so stützt sich unser Pessimismus auf eine zu Anfang dieses Jahres veranstaltete Enquête, deren Ergebnis wir Ihnen nicht vorzuenthalten möchten.

Unser Fragebogen ist von 711 Hotels beantwortet worden; davon waren 174 Antworten wegen Unvollständigkeit nicht verwendbar und es verbleiben für die Statistik lediglich 537 Bogen. Diese 537 Häuser mit 47,142 Betten weisen für das Jahr 1923, von dem man sich doch so viel versprochen hatte, 2,847,386 Logiernächte auf, das entspricht einer Bettenbesetzung von nur 33%. Die Betriebsergebnisse waren folgende:

Mit Betriebsverlust haben abgeschlossen . . . 143 Hotels = 26 %  
Teilweise Verzinsung der Kapitalkosten haben aufgebracht . . . . . 279 Hotels = 52 %  
Die volle Verzinsung haben aufgebracht . . . 115 Hotels = 22 %

Vor allem dürften die Zahlen der 115 Hotels, die eine 6%ige Verzinsung ihrer Belastungen aufbrachten, interessieren.

Die Gesamtschulden betragen in runden Zahlen 75 Millionen. Die Einnahmen pro 1923 27 Millionen = 36% der Belastungen; die Logiernächtezahl war 1,036,000 = einer Bettenbesetzung von 44%.

Bei Berücksichtigung der gesetzlichen Abschreibungen, Auslagen für Reparaturen, Ersatz etc., Verzinsung des Eigenkapitals (wir denken da speziell an Aktiengesellschaften) müssten die Prozentzahlen betragen:

Verhältnis der Einnahmen zu den Schulden 40–45%, Bettenbesetzung 55–60% (während der Betriebsdauer).

Auch aus diesen Zahlen ersehen Sie, dass unsere Hotelier leider noch sehr weit von sogenannten normalen und befriedigenden Zeiten entfernt ist und Sie werden nunmehr verstehen, dass wir unseren Sanierungen eher eine pessimistische Auffassung zu Grunde legen und den Optimismus und das schrankenlose Gottvertrauen einzelner Hypothekargläu-

biger nicht teilen können. Hier gehen die Meinungen auseinander und hier tut Aufklärung not.

## Amtliche Fremdenstatistik.

Damit kommen wir auf Punkt 2 unseres Referates zu sprechen, zur amtlichen Fremdenstatistik, als einem Mittel, solche Aufklärung zu schaffen.

Es sind, wie Sie wissen, bis heute verschiedene private Statistiken über Fremdenfrequenz durchgeführt worden, aber alle krank an dem Hauptbel, dass sie verhältnismässig zu wenig Geschäfte erfassen. Wirklich brauchbares und absolut einwandfreies Material kann u. E. nur auf dem Zwangswege der amtlichen Erhebung beschafft werden. Eine solche ist nur denkbar, wenn sie mit möglichst geringen Mitteln und ohne starke Behelligung des Hoteliers durchgeführt werden kann. Für volkswirtschaftliche Zwecke müssten u. E. die Logiernächtezahlen, monatlich oder saisonweise zusammengestellt, vollständig genügen. Der Hotelier hätte dabei lediglich einmal pro Jahr die Logiernächtezahlen aus seinem Rekapitulationsbuche der Ortspolizei oder einer andern mit der Aufgabe betrauten Stelle mitzuteilen. Diese Zahlen würden orts- und kantonsweise gesammelt und einer zentralen eidgenössischen Stelle übermittleit und die eidgenössische Fremdenstatistik wäre geschaffen. Ich weiss nun wohl, dass Berufsstatistiker vor einer so frappant einfachen statistischen Erhebung vielleicht das gleiche Unbehagen empfinden, wie wir Laienstatistiker vor einer sogenannten wissenschaftlichen Erhebung eines statistischen Amtes, deren Ergebnisse gewöhnlich erst dann veröffentlicht werden können, wenn kein Mensch sich mehr dafür interessiert und die Zahlen schon längst wieder überholt sind. — Welches wäre der Nutzen einer solchen sich jährlich wiederholender Zählung der Logiernächte?

1. Jeder Kurort, jedes Fremdengebiet könnte sich über den Gang der Fremdenindustrie ein genaueres Bild machen. Vergleiche mit den Zahlen der Konkurrenzorte würden zu erhöhten Anstrengungen führen bezüglich Reklame, Veranstaltungen etc.

2. Es wäre möglich, die durchschnittliche Bettenbesetzung der lokalen Hotels auszurechnen und damit ein Bild von der Rentabilität zu erhalten. Vor allem wären diese Ergebnisse für die Bedürfnisfrage bezügl. Erstellung neuer Hotels massgebend. Auch Banken und Geldgeber könnten ihre Schlüsse ziehen.

3. Der einzelne Hotelier könnte durch Vergleichung der Ortszahlen mit den Logiernächtezahlen seines Hauses stets nachprüfen, ob er besser oder schlechter als die Allgemeinheit abschnideit.

Eine solche amtliche Fremdenstatistik, die allerdings weitergeht und sich auf die Zusammenfassung der Fremden nach Nationalitäten ausdehnt und wöchentliche Zusammenstellungen ausfertigt, ist im Kanton Graubünden mit grossem Nutzen seit Jahren eingeführt. Wir haben s. Zl. anlässlich unserer Eingabe an das eidgenössische Justizdepartement betr. Bedürfnisklausel die Anregung einer eidgenössischen Fremdenstatistik gemacht, in der Meinung, dass eine solche in den Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Gesetze angeordnet werden könnte. Wir wiederholen diese Anregung hier, um auch Ihre Kreise für die wichtige Angelegenheit zu interessieren. Denn Sie sind doch wohl, wie wir, der Ansicht, dass eine völlige Klarstellung der Verhältnisse der Hotelier und des Fremdenverkehrs nur nützen könnte. Der Wahrheit unerschrocken ins Auge schauen, falschen Optimismus fallen lassen, ist der erste Schritt zum neuen Aufstieg.

(Schluss folgt.)

Die Festhütte ist in ihrem Hauptbau die Hütte des Eidgen. Turnfestes in St. Gallen, eine Holzkonstruktion, die eine offene Halle bildet und nicht durch viele Konstruktionssteine unruhig wirkt. Die übrigen Bauten, auch die grosszügig angelegte Bühne sind neu. Zu beiden Seiten des nach Süden gerichteten Haupteinganges sind die Kassenräume, das Quartierbureau, Verkaufsstände etc. Die Halle links dient Verwaltungszwecken, der Polizei, dem Finanzbureau und der Unterbringung des Gabentempels. Im hinteren Teil dieser Hütte ist die Chüchlistube eingebaut. Rechts gegen die Stadtseite ist die Bierhalle mit dem von alten Baumbeständen gebildeten Biergarten. Den Abschluss gegen Norden bildet die grosse Festhütte mit ihren Nebenbauten für die Bedürfnisse der Festwirtschaft. Ausserhalb des eigentlichen Festplatzes, aber in unmittelbarer Nähe, stehen die Kriegsschöpfe und zwei Fliegerhangars als Verpflegungshallen für das Personal und als Garde- und Magazine zur Verfügung.

Ueber Grösse und Fassungsvermögen des Festplatzes einige Zahlen: Festplatz 200 m im Quadrat; Festhütte: 105 m lang, 50 m breit; 5000 Bankplätze; Festplatzhöhe: 20,3 m; Bierhütte und Biergarten: je 2000 Sitzplätze; Chüchlistube: 700 Sitzplätze (?); Chüchligarten: 2000 Sitzplätze; Aargauer Weinstube, Schützestube (Nordwestecke der Festhütte): 300 Sitzplätze;

Verpflegungshalle für das Personal: 2000 Sitzplätze.

Ersteller der Pläne für die Festbauten ist Karl Schneider in Aarau, die Bühnenbaudekoration besorgten die Kunstmalerei Burgmeier und Bohrens, die Bilder in den drei Haupteingängen der Festhütte gegen die Hofseite (darstellend die Wehrkraft, die Mutter Helvetia und die Nährkraft, vergl. das Festspiel) schufen die Kunstmalerei Maurer und Wyler.

Um die soziale Fürsorge hat sich das Frauensekretariat Aarau in umfassender Weise verdient gemacht. Für das weibliche Dienstpersonal aller Festbetriebe wurde die leerstehende Balluhlfabrik eingerichtet. Ein Arzt hält ständig dort Sprechstunde. Wäsche, Bäder, Putz- und Flickpersonal stehen den dort untergebrachten Frauen jederzeit gegen eine angemessene Entschädigung zur Verfügung. Sie stehen unter ständiger Kontrolle von Aufsichtsdamen. Auch für striktes Innehalten der Ruhepausen und Frei-Zeit- des Personals ist gesorgt. Es war ihrem Beauftragter schon am ersten Tag vergönnt, in Begleitung eines Vizeordneurs der Firma Bally, Herrn Adolf Flunser, und einer Aufsichtsdame das Kellerinnenheim zu besichtigen und sich von der Vorzüglichkeit der getroffenen Einrichtungen zu überzeugen. Die grossen, von Maschinen geräumten Säle waren mit Emballagestoff in Schlafräume abgeteilt, in denen 6–16 Militärarbeiten standen, sauber bezo-

gen. In den schon von früher her bestehenden Waschräumen ist fliessendes Wasser und grosse eiserne Tröge, wie in Kasernen, auf Tabellen stehen. Wassergläser, an den Wänden sind Spiegel, in einer grossen Küche wird heisses Wasser in grossen Kesseln und auf Gasherdn bereitgestellt, dabei etwa 100 Fussbadzuber. Im Parlerie ist ein Bureau eingerichtet, in welchem ständig einige Aufsichtsdamen Dienst haben. Im Kellerinnenheim sind ca. 500 Betten aufgestellt, wovon ca. 400 besetzt sind. Warfrauen besorgen die Reinigung und das Belmischen. Das Wirtschaftspersonal kommt abends in gereinigte und gut gelüftete Zimmer. Ein Polizeiposten sorgt für die persönliche Sicherheit und überwacht auch das Heim auf Feuersicherheit. Spiritusapparate und Flaschen sind verboten, bereits wurde uns eine Anzahl konfiszierter Flaschen und Brennschereapparate auf dem Bureau gezeigt. Im Interesse der Sicherheit Aller ist hier Strenge geboten. In einer andern Abteilung des Gebäudes sind eine Anzahl Zeiger untergebracht, der Rest und das übrige männliche Personal in der Kaserne. Das Organisationskomitee hat sich wirklich Mühe gegeben, das Möglichste für das strenge arbeitende Personal zu bieten. Wenn die Wohlfahrtsbeeinträchtigungen nicht von allen, die dazu berechtigt sind, in Anspruch genommen und grössere Ansprüche gemacht werden, so ist das Sache der Betreffenden und haben dieselben für die Extrakosten für Logis aufzukommen. Im Kellerinnen-

heim ist das weibliche Personal kostenfrei untergebracht. Es herrscht dort wie in einer Kaserne Ordnung und Disziplin. An der Spitze des Damenkomitees steht Frau Ouboussier in Aarau.

Der nächste Gang führte uns nach der Speiseshalle des Personals, wo gerade eine Anzahl Zeiger und Polizisten abgespiessen wurden. Wir konnten uns von der Vorzüglichkeit der Speisen überzeugen. Da bei den grossen Banketten immer für mehr Personen gekocht wird, da man mit plötzlichem grossen unerwartetem Andrang rechnen muss, erhält das Personal z. T. von den Gängen der Bankette. Es wird reichlich aufgetragen. Keine und Keiner muss hungrig vom Tisch. Es ist für Alle gedeckt.

Die Organisation und Diensterteilung erfordert gewaltige Arbeit. Es scheint, dass Alles bis ins Detail ausgedacht wurde. In der Festhütte und in den andern Wirtschaftsräumen wechseln die Kellerinnen die Tische, sodass jede im Verlaufe des Festes, einige Male gute, bessere und geringere Tische, d. h. besser oder schlechter gelegene, resp. besetzte Tische erhält. Damit wird auch automatisch die Ruhezeit geregelt, indem man streng besetzte Tische etwas mehr Zeit zum Ausruhen lassen, während an den gut besetzten und besser gelegenen Tischen mehr Chancen zu Trinkgelagen sind, es mag deshalb vorkommen, dass die Kellerinnen ihre Ruhepausen tagsüber nicht einhalten, um sich den Verdienst nicht zu schmälern. (Forts. folgt.)

## Vom Nutzen der Verkehrs- zentrale.

In der Vornummer haben wir kurz vom Antrag des Bundesrates an die eidgen. Räte Mitteilung gemacht, pro 1925 die bisherige Bundessubvention an die Schweizer Verkehrszentrale von Fr. 120,000 auf 180,000 zu erhöhen. Der Antrag ist die Frucht eines Posulantes der ständerätlichen Finanzkommission, in welchem der Bundesrat um Bewilligung ersucht wurde über die Tätigkeit und die Erfolge der Verkehrszentrale. Der Bundesrat kommt nun diesem Auftrag nach. Seinem Bericht, der zugleich ein treffendes Schlaglicht wirft auf die Bedeutung des Reiseverkehrs als nationaler Wirtschaftsfaktor, sind die nachstehenden Darlegungen entnommen:

Es besleht kein begründeter Zweifel, dass die schweizerische Verkehrszentrale die ihr anvertrauten Mittel gewissenhaft und zweckmässig verwaltet und sie möglichst nutzbringend verwendet. Man wird allerdings nicht behaupten können, dass von Anfang an alle Ausgaben, die die schweizerische Verkehrszentrale für Propaganda im Ausland gemacht hat, gleichermassen gerechtfertigt und nützlich gewesen und zum Erreichen Zweck stets im richtigen Verhältnis gestanden seien. Es war nicht zu vermeiden, dass nach den ungetreuen Umwälzungen des Krieges zunächst eine Versuchsperiode eintrat.

Was die Einschätzung der Tätigkeit der Verkehrszentrale zu verdankenden Resultate anbetrifft, so ist die Frage allerdings nicht so einfach.

Im Jahre 1923 versandte der Hauptzitat der Verkehrszentrale in Zürich 195,627 Broschüren aus eigenem Verlag und 124,663 aus dem Verlage der Verkehrsvereine, Transportanstalten usw., sowie 24,850 Plakate ins Ausland. Ferner hat der Nebenzitat in Lausanne 85,623 Broschüren und 2921 Plakate zum Versand gebracht.

Veröffentlichung und Verbreitung von Publizitätsmaterial bilden aber nur eine Seite der Tätigkeit der Verkehrszentrale. Ihre übrigen Aufgaben sind Beteiligung an Ausstellungen mit propagandistischen Zwecken, Touristik und Sport; Einrichtung temporärer Auskunftsbüroaus an wichtigen Ausstellungen (Amsterdam, London, Gothenburg) oder an Festen mit starkem Zuzug auswärtiger Gäste (z. B. in München während der Oberammergauer Passionsspiele); Unterhalt ständiger Vertretungen in der Fremde (eigenliche Agenturen, Korrespondenten, Inspektoren); Patronisierung von Werken über die Schweiz, Organisation von Reisen ausländischer Journalisten und Aerzte in der Schweiz; Inserierung und redaktionelle Publizität in der Presse aller Länder; Propaganda durch den Film, durch photographische Aufnahmen und Konferenzen.

Auch darf nicht ausser acht gelassen werden, dass die Verkehrszentrale, seit sie im Ausland bekannt geworden ist und je mehr sie es wird, zur wichtigsten Auskunftsstelle über Touristik und Reiseverkehr in der Schweiz geworden ist. Es ist selbstverständlich, dass eine Institution, die so wichtige und oft so verschiedenartige Interessen zu vertreten hat, wie die, deren Wahrung der Verkehrszentrale obliegt, vor Kritik nicht gefeit sein kann. So ist beispielsweise vorgekommen, dass die Vertreter einzelner Gebiete unseres Landes geglaubt haben, ihre Interessen würden anders hingelassen; auch ist vorgekommen, dass sich Schweizer im Ausland über die Unzulänglichkeit der Propaganda beklagt haben, die in dem von ihnen

bewohnten Lande geübt wird. Wenn das Departement des Innern von Kritiken solcher Art Kenntnis erhielt, unterliess es nicht, sie auf ihre Begründetheit eingehend zu prüfen. Im Schosse der bundesrätlichen Delegation in den Verkehrsrat ist kritisiert worden, die Zentrale verwende ihre Zeit und ihre Mittel zu ausschliesslich für Zwecke der Publizität und sie habe in den letzten Jahren wissenschaftliche Studien, volkswirtschaftliche und statistische Arbeiten, wie sie mit in ihrem Tätigkeitsprogramm vorgehen sind, mehr oder weniger unberücksichtigt auf der Seite gelassen. Soweit die Aussetzungen begründet erscheinen, wird aber dafür gesorgt werden, dass die Verkehrszentrale ihnen in Zukunft Rechnung trage. Die Wirkungen einer Publizität zugunsten des Reiseverkehrs lassen sich rechnerisch nicht ermitteln. Der Fremdenverkehr wird von zahlreichen und verschiedenartigen Umständen, wie vom Wechselkurs, den politischen Verhältnissen und Ereignissen, der Mode usw. stark beeinflusst. Einer dieser Faktoren ist auch die Propaganda; ihr Zweck ist: die Wirkung günstiger Verhältnisse zu verstärken und diejenige der ungünstigen Umstände zu bekämpfen.

(Schluss folgt.)

## Schweizer. Automobilgesetz.

Vom 15. bis 19. Juli tagte in Zermatt die nationalräthliche Kommission für das Automobilgesetz unter Vorsitz ihres Präsidenten Calame Häberlin und Professor Delaigue vom Justiz- und Polizeidepartement. Die Kommission setzte zunächst im Mai abgegebene Beratung des Bundesrates im Mai (siehe "Schweizerische" fort unter Wiederherstellung der vom Ständerat getroffenen Bestimmungen, wonach die Fussgänger im Rahmen des Möglichen die Strassen dem Automobil zu überlassen, resp. zu reservieren haben. Ferner wurde bezüglich Beleuchtung nicht mit Motorkraft betriebener Fahrzeuge während der Nacht beschlossen, dass nur bespannte Fahrzeuge beleuchtet werden müssen. Hauptpunkt der Beratung bildete sodann die Haftpflichtfrage, zu welcher verschiedene Anträge seitens der Interessengruppen vorlagen, hervorgerufen durch die bisherige Behandlung der Angelegenheit in den Kommissionen und im Ständerat, deren Ergebnis sogar zu Drohungen mit dem Referendum führte. Der Entwurf des Bundesrates setzt bekanntlich an Stelle des geltenden Rechts eine ähnliche Haftpflicht, wie sie für die öffentlichen Transportunternehmen (Autobuslinien etc.) besteht, während die Automobilisten für die Haftpflicht gemäss den obligationsrechtlichen Bestimmungen haftbar. Verantwortlichkeit der Tierhalter eintraten. Diesen Standpunkt vertrat in der Kommission namentlich Herr de Rabours (Genf), der laut Bericht der Tagespresse die Befürchtung ausdrückt, dass durch die vom Ständerat beschlossene Regelung die ausländischen Automobilisten von der Schweiz ferngehalten und daraus schwere Schädigungen des schweizerischen Fremdenverkehrs resultieren würden. In ähnlichem Sinne äusserte sich Herr de Seiler (Zürich) vor allem in Sicherheit gegen Schikanen wünschend. Dem Fremden mache es nicht viel aus, an der Grenze eine kleine Gebühr zu entrichten, die ihm die nötige Haftpflichtversicherung schaffe, wenn er dadurch die Gewissheit erhalte, nicht länger den Belästigungen durch die kantonalen Strassenpolizeivorschriften ausgesetzt zu sein. Die Beschlüsse des Ständerates verteidigte dagegen Herr Bundesrat Häberlin, immerhin mit der Versicherung, dass die vorgeschlagene Regelung im Sinne des Schutzes der Reiseverkehrsinteressen durchgeführt werden solle. Hierauf wurde der Antrag de Rabours (Verantwortlichkeit gemäss Haftpflichtbestimmungen für Tierhalter) mit 15 gegen 2 Stimmen abgelehnt.

Im Anschluss hieran behandelte die Kommission die Frage der Haftpflichtversicherung der Automobilhalter, die im Prinzip als obligatorisch erklärt wurde. Für die Anwendung in der Praxis wäre hier noch eine Formel zu finden, die in den Konkurrenzländern des Fremdenverkehrs nicht gerade als schwerwiegend empfunden werden kann. Vom Standpunkte der Hotellerie ist dies daher einer der wichtigsten Punkte des Gesetzesentwurfes und es ist deshalb sehr zu beglücken, dass die Kommission das Ressortdepartement

beauftragte, Vorschläge auszuarbeiten, welche dem Bundesrat bezüglich der Versicherung ausländischer Automobile grössere Aktionsfreiheit lassen. Die Fremdenverkehrsreise dürfen demnach der Hoffnung Raum geben, dass auch diese Frage sich noch verhältnismässig befriedigend erledigen wird. — Im Gegensatz zum Ständerat beschloss die Kommission ferner, das Obligatorium der Versicherung auch auf die Automobile des Bundes und der Kantone auszuweiten. Der Artikel betr. die Minimalhöhe der Versicherung dagegen wurde an das Departement zurückgewiesen mit dem Auftrag, zu untersuchen, ob das für Autombusse und Autocar's vorgesehene Minimum von Fr. 300,000 nicht zu erhöhen sei.

Regier Diskussion rief sodann bei Abschnitt Fahrradverkehr die Frage, ob der Fahrradverkehr überhaupt im vorliegenden Gesetz zu regeln sei oder ob sich die Bundesgesetzgebung mit zweckmässiger Vorläufigkeit auf den Automobilverkehr beschränken solle. Mit 14 gegen 2 Stimmen wurde beschlossen, die einschlägigen Vorschriften des Entwurfes zu belassen und die Pflicht zur Führung von Kontrollschildern beizubehalten, während ein Antrag, die Fahrräder der obligatorischen Versicherung zu unterstellen, abgelehnt wurde.

Am dritten Verhandlungstage hörte die Kommission zwei Referate von Vertretern des Verbandes der Lastwagenbesitzer und der Vereinigung der Schweizer Strassenverkehrs-Interessenten, die über verschiedene technische Fragen, insbesondere über das Kapitel "Vollgummbereifung", sprachen. Es wurde ihnen im Rahmen des Möglichen Berücksichtigung der geäusserten Wünsche in Aussicht gestellt und alsdann nach gründlicher Beratung die Straf- und Schlussbestimmungen ohne wesentliche Änderungen genehmigt. Dabei wurde im besondern auch dem Artikel zugestimmt, der die Bedingungen festlegt, unter welchen die Eidgenossenschaft die Erteilung und den Unterhalt von Strassen Subventionen ausrichten wird, wenn ein neues Gesetz zu diesem Zweck Kredite eröffnet, sowie nach Antrag Dr. Seiler eine Bestimmung aufgenommen, durch welche den Kantonen das Recht zur Erhebung von Gebühren und Spezialsteuern ausdrücklich gewahrt und die Gebührenerhebung für interkantonale Durchgangsstrassen als unzulässig erklärt wird. Dagegen konnte über die Frage, ob dem Bund das Recht eingezogen werden solle, im Falle der Erhebung von Bundesabgaben (Benzinzoll) die Höhe der kantonalen Automobilsteuern und Fahrradtaxen zu beschränken, eine Einigung nicht erzielt werden.

Die Kommission bestellte zum Schluss zwecks Ausarbeitung bestimmter Vorschläge über noch strittige Punkte und redaktioneller Bereinigung der gefassten Beschlüsse eine Subkommission und verlegte sich sodann auf Mitte September zur zweiten Lesung und Feststellung der dem Nationalrat zu unterbreitenden Entwürfe. Angesichts der Lebhaftigkeit der Erörterungen der Räte erscheint es sehr fraglich, ob die Angelegenheit in der Herbstsession im Plenum zur Behandlung gelangen wird.

## Kleine Chronik

Zur Saison. Wie uns mitgeteilt wird, hat auch der Reiseverkehr Oesterreich-Schweiz in den letzten Wochen wesentlich zugenommen. Das Reisebüro der Schweiz, Handelskammer in Wien befragt derzeit täglich 50-100 Personen, während die schweizer. Gesundheitschaft durchschnittlich an die 200 Reisepässe pro Tag zu visieren hat.

Luzern. Wie uns mitgeteilt wird, ist durch bundesgerichtlichen Entscheid vom 18. d. M. die s. Z. eingetragene Beschwerde gegen die zweite Entscheidung des Hotel de la (Hauptgebäude) als erledigt erklärt worden, sodass es also bei dem an letzter Steigerung erfolgten Zuschlag bleibt. Das Hotel du Lac und das daran angrenzende Garten-Restaurant Flora sind also wieder in einer und derselben Hand vereinigt. Herr H. Burkard-Spilmann, der diese Unternehmungen seit Jahren mit wachsendem Erfolg geführt hat, wird auch in Zukunft die Direktion beibehalten.

## Auslands-Chronik

Athen — Griechenland. Herr E. Lautenschlager aus Rorschach, seit 5 Sommersaisons Direktor des dem Verein für Alpenhotels gehörenden Dolomiten Hotel Canzani an der Dolomitenstrasse, Italien, und die letzten 2 Winter Direktor im Palace-Hotel in Belgrad, wird ab Oktober die Leitung des neu eingerichteten Luxushotel „Le Petit Palais“ in Athen übernehmen.

bis der Panzer reißt und sich abstossen lässt. Nun kommen die Beinkleider heran und auch sie müssen daran glauben. Jetzt, nackt, ohne Rüstung, Wehr und Waffen, ein Weidling und Schaffens seines früheren Ichs, wird er fröhen und kleinlaut. Er vergräbt sich in sein Schloss und wagt sich nicht eher heraus, bis mit dem neuen Panzer auch sein Selbstvertrauen wieder wächst. „Butterkreb's“, höhnen ihn die anderen Wasserläufer, die jetzt dreist und keck werden. Da, plötzlich, schlingt sich der Aal heran, dieser Lebenskünstler, der sich überall durchwindet und alle Schliche kennt, zieht den Wehlosen und kaum Widerstrebenden fein säuberlich aus seiner Höhle und verspeist ihn mit grossem Behagen, denn er isst Butterkrebse für sein Leben gern.

Zwei Arten von Flusskrebse unterscheiden man: den Edelkrebse und den Steinkrebse. Der erstere, hauptsächlich für die Tafel von Wert, findet sich in Frankreich, Deutschland, Südschweden und Russland und zeigt einen rötlichen Streifen an der Unterseite der Scheren. Steinkrebse, die wenig anders von kornischen Richten findend sind, kochende Kichen bereiten, die in der Schweiz England und im deutschen Hochgebirgsland am meisten vertreten sind. Die Befruchtung erfolgt im Herbst; die dunkelroten Eier entwickeln sich am Hinterleib des Muttertiers; im Mai oder Juni schlüpfen die Jungen. Die Schonzeit läuft vom November bis Anfang Juni. Juli bis September sind die eigentlichen Fangmonate. Mit Reisigbündeln, Krebsreusen und Kriebstellern, letztere aus rundem Draht und in der Mitte sackendem Netz beset-

## Verkehrswesen

Ergebnisse der Alpenpost-Autokure im Monat Juni 1924.

Kraftwagenkurse	Reisende-Voyageurs		Einnahmen-Rezettes	
	1923	1924	1923	1924
Schwarzenburg-Guggisberg	289	900	644	1778
Flevisse-Rodrig	373	1526	306	4144
Sion-les-Appelles (1924 ab 1. VI.)	208	233	195	895
Sion-Haudères	189	252	1009	1587
Sierre-Ayer	89	191	410	815
Simplex	386	573	2376	2908
Grimstal (1924 ab 25. VI.)	20	316	66	2705
Foika (1924 ab 20. VI.)	34	470	291	3081
Gotthard (1924 ab 20. VI.)	—	171	—	809
Obervall	119	679	885	3918
Flims-Lans-Vals (1924 ab 15. VI.)	98	264	839	2412
Thun-Spilgen-Mezocco	1171	1213	536	4922
Chur-Birg (St. Moritz) (1924 ab 20. VI.)	1448	1375	9804	10000
ausgehend 1 bis St. Moritz	2004	3935	12399	14000
Maloja (1924 ab 1. VI.)	1451	3029	11062	14794
Olten	490	690	5102	4122
Säntis-Plunds (ab 1. VI.)	482	686	4630	3554
Reichenau Waldi aus Flims	157	1461	1233	1867
Rapaz-Vätris (ab 15. VI.)	245	492	1233	1567
Wallwil-Hemberg	139	971	276	1978
Einsiedeln-Bludenz	272	1707	708	2774
Total	10,397	20,723	54,865	88,232

## Briefkasten der Redaktion

Werbematerial erbelten. Der Verkehrsverein Karlsruhe, der sich diese Saison in ganz besonderer Weise um die Förderung des Reiseverkehrs nach der Schweiz bemüht (z. B. durch Besorgung von Einreisvisa beim schweizer. Konsulat in Mannheim) ersucht um Zustellung geeigneten Propagandamaterials in erster Linie von Ansichtskarten schweizer. S e h e n s w ü r d i g k e i t e n zur Verteilung aus Reisepublikum. — Wir geben die Bitte hiermit an die Verkehrsburcaus der verschiedenen Kur- und Fremdenplätze weiter in der Hoffnung auf promptes Entsprechen. Adresse: Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Karlsruhe, Bahnhofplatz 6, Karlsruhe.

## Lustige Ecke

Geldsorgen. Dikkolo bringt einem Herrn ein Telegramm. Herr: „Hat der Mensch Worte? Jetzt telegraphiert meine Braut; 'Schicke Geld.' Dikkolo: „Telegraphieren Sie doch zurück: 'Du oder ich?'“

„Jung und zart!“ Alle Jungfer: „Bringe mir eine Dortion Hühnchen Aber recht jung und zart. Vergiss nicht, mein Kleiner, recht jung und zart.“ Dikkolo: „Vielleicht nimmt die Dame lieber gleich Rührei?“

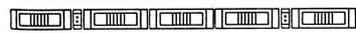
Redaktion — Rédaction:

A. Matti A. Kurer Ch. Magne

## Wer sich nicht wohl fühlt,

besonders vor ein Rheumatismus, Gicht, schlechter und fehlerhafter Blubschaffenheit, Blutmangel, Mattigkeit oder Nervosität leidet, sollte zu Hause eine Trinkkur mit dem altberühmten heilkräftigen Lauchstädt Brunnen machen. Bei Zucker- und Nierenleiden ist dieser ausgezeichnete Brunnen als Kürgetränk ebenfalls sehr zu empfehlen. Auf einfache, billige und bequeme Art und ohne Berührung kann jeder den Lauchstädt Brunnen mit seiner Familie zu Hause trinken, zur Förderung der Gesundheit, zur Auffrischung des Blutes, zur Stärkung des Körpers und zur wirksamen Vorbeugung gegen mancherlei Krankheiten. Auch Gesunde tun gut, zeitweise eine Trinkkur mit Lauchstädt Brunnen zu gebrauchen, da hierdurch das Blut verbessert und der Körper widerstandsfähiger gegen gewisse Krankheiten wird. Die hervorragenden Erfolge mit dem heilsamen Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200jährige Erfahrung.

Die Extrablattung in dieser Nummer enthält eine v o r g e d r u c k t e B e s e i t i g u n g, die leicht abzuheften ist. Es empfiehlt sich, diese Karte ausgefüllt sogleich abzusenden. Lauchstädt Brunnen ist zu beziehen durch den Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt in Thür.



## Feuilleton.

### Ein gepanzerter Raubritter.

Von Adalbert E. Rung.

Tierfabeln wirken nur, wenn die auftretenden Tiere denken, sprechen und handeln in Uebereinstimmung mit Eigenart und Gewohnheit ihrer Gattung. Falls eine entscheidende Fabel, im nassen Element spielend, die Rolle eines Raubritters zeigen, mag der Verfasser ohne Bedenken unseren bekannten Flusskrebse bemühen: er ist in der Wasserhierwelt der geborene Raubritter in Person durch Lebensweise, Rüstung und die Kraft seiner Waffen.

In steilen, schattigen Ufern wärmer, fruchtbarer, ruhig fließender Bäche, die von Wiesnasser gespeist werden, seichten Flüssen, Seen und Teichen baut er sich in lehmigen und kalkigen Wandungen mächtig festen Erdreichs sein Schloss, das aus einer einfachen Röhre besteht. Hier liegt er auf der Lauer, mit vorgestreckten Scheren, stets angriffsbereit und hungrig, um Fischen, Kaulquappen, Frösche, Muscheln, Schnecken, die harmlos ihres Weges ziehen, zu überfallen, genau wie die Raubritter von einst an ihren Burgen vorbeiziehende Kaulfleude überfielen

und um Leben und Gut brachten. Bereits angegangenes Fleisch verschmäht er gleichfalls nicht und ähnelt darin jenen Feinschmeckern — und alle Ritter schätzten eine gute Tafel, — die ihr Wildbret am liebsten Hautgout verspeisen. Fürs Gemeinwohl hat er, der Ritterschaft ähnelnd, keinen Sinn. Durch die Unzahl der Höhlen, die er, wenn in Massen auftretend, gräbt, unterwühlt er die Dämme der Flüsse und ist die Ursache von Ueberschwemmungen. Das Austreten des Missisippi durch Schlammammdrücke darf zum Teil der Wildarbeit der Krebse zugeschrieben werden.

Der Erziehung seiner Sprösslinge widmet unser Krebs nicht einen Gedanken. Dem Gekrappel der Kindershuber bei zuwohnen, verfrüchte sich nicht mit der Würde eines freien Ritters. Diese Sorge überlässt er den Weibern, denn er lebt in Vielweiberei, und diese zarbesaitereren Geschöpfe überreiben es wiederum und haben ihre Kinder, wörllich genommen, zum Fressen gern. — Erfordert nicht Sitte, Ansehen und Stellung, dass ein Rittersmann seine verbuete Rüstung öfter durch eine neue ersetzt, als unser Krebs, wenn er fällt dem Rüstungsfehler. Im ersten Jahre eines Daseins wechselt er den Panzer achtmal, fünfmal während des zweiten Jahres, im dritten und den folgenden Jahren je nur zweimal, denn man ist grösser und verständiger geworden und die Eitelkeit lässt nach. Beim Ausziehen der Rüstung bemerkt er sich allerdings wenig würdevoll und ritterlich. Er wirft sich auf den Rücken, strampelt mit Händen und Füssen, arbeitet mit dem ganzen Körper, windet und krümmt sich wie ein Wurm,



Eigenes Einkaufshaw in Täbris in Persien

## ORIENT-TEPICHE

St. Gallen Schuster & Co Zürich

Spezialität: Extrastarke Qualitäten für die Hotellerie



# Goal-Game

das neue  
sensationelle

## Weltspiel

(Patente in allen  
Staaten)

„Goal-Game“ ist die kommende Sportattraktion. — „Goal-Game“ darf in keinem fortschrittlichen Hotelbetrieb fehlen! Äusserst lukrativ und unterhaltend! — Prospekte durch den  
GENERALVERTRIEB FÜR DIE SCHWEIZ: C. MÜLLER-MUNZ, URANIA, ZÜRICH I



# Goal-Game

die neue  
anregende Kombination  
von

## Sport und Unterhaltung

Verlangen Sie meine Preisliste über  
**Weine, Liqueure u.  
Spirituosen**  
erstklassiger Provenienzen. 158b  
**Edm. Widmer, Zürich 1**  
Telephon Hot. 2950 • Häringstrasse 17  
Langjähriges Vertrauenshaus vieler erster Hotels.

**Huilerie Joseph Sias, Salon**  
Offre spéciale:  
Huile d'Olive vierge extra à 2.90  
garantie pur  
Huile de table 1er choix . 2.55  
Huile blanche comestibles . 1.90  
par kilo franco destination 258  
**Otto Bächler - Zurich 6**  
Téléph. Hottingen 4805 — Turnerstrasse 37  
Agent général pour la Suisse

Zu übergeben in bedeutender Stadt der welschen Schweiz, sehr gutes  
**modernes HOTEL**  
3212  
mit nachweisbarer Rendite. Jährlicher Umsatz ungefähr Fr. 300,000.—  
Sehr seriöses u. erstklassiges Geschäft. Zahlungs erleichterung. Offerten  
unter Chiffre V. 6014 X. an Publicitas, Bern.

Besitzer eines bestbekannten Familienhotels mit erstklas-  
siger Kundschaft sucht für die Herbst- u. Frühjahrsaison  
**Direktion**  
eines erstklassigen Hauses in der Südschweiz. Event. auch  
Pachtübernahme. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2990  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Verkauf oder Verpachtung  
**Das Hotel Helvetia  
in Vicosoprano**

Kl. Graubünden, 1071 M. ü. M., am Waldrande in zentraler Lage an  
der Majoranve Chiavenna - St. Moritz gelegen, mit 70 Betten, Post-  
und Telegraphenbureau, separaten Restaurant, eigenem Elektrizitäts-  
werk, Stallung und etwas Graswuchs wird zum Verkauf oder  
zur Verpachtung auf 1. Oktober n. c. ausgeschrieben. Wegen  
näherer Auskunft wolle man sich an den Verwaltungsrat des  
Hotels in Vicosoprano oder Herr Ant. Torziani-Giacometti,  
Sägenstrasse, in Chur wenden. — Offerten sind bis spätestens  
20. August dem Verwaltungsrate einzureichen. 4802

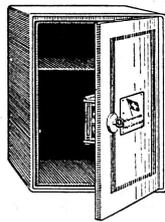
**Stelle-Gesuch**  
Für eine ältere, gebildete Frau wird eine leichtere Beschäftigung bei  
freier Station gesucht, sei es zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben  
von Kindern, oder zur Pflege eines leichteren Hilfsbedürftigen, ev. eine  
entsprechende Arbeit in einem Hotel, vorgezogen an einem Höhen-  
kurort. — Offerten unter Chiffre Z. H. 1970 befördert Rudolf  
Mosse, Zürich.

VINS FINS DU VALAIS  
**Ed. Buro, Sierre**  
L'Etoile de Sierre, pétillant, Château-Villa, Fendant, Dôle clos  
de collines, Johannisberg, Amigne, Malvoisie, Enfer Muscat. 233

**A.-G. Möbelfabrik  
Horgen-Glarus in Horgen**  
\*  
Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speise-  
Säle, Vestibules etc. 50



## Hotelzimmer- Tresor



## Schweiz. Tresor-Gesellschaft, Zürich

zur Bequemlichkeit für den Gast und zur Beruhigung  
und Arbeitsentlastung für das Hotelbureau selbst.

Vernichtung gegen jährl. Pauschalsumme unter Einschluss einer Einbruch-Diebstahl-  
Versicherung des Tresorinhaltes von Fr. 5000.— bis 30,000.— pro Tresor und höher.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Referenzen und Auskunft, sowie ausführlichen Prospekt durch



die Direktion der  
**Schweizer. Tresor-Gesellschaft  
Zürich**  
Stockerstrasse 37 — Telephon S. 44.40



## Liquidation!

Im Auftrage einer grossen schweizerischen  
Weberei werden, solange Vorrat reicht,  
grössere Posten Küchentücher, Gläser-  
tücher, Tellertücher, Torchons etc. etc.  
bedeutend unter regulärem Preise ver-  
kauft. Es handelt sich bei sämtlicher  
Wäsche um nur ganz einwandfreie Ware,  
worüber die Weberei in bezug der Koch-,  
Licht- und Farbechtheit der Stoffe jede  
Garantie übernimmt. Für Hotels und  
Pensionen bietet sich günstige Einkaufs-  
gelegenheit, von welcher jeder Interessent  
profitieren sollte. Für Muster u. nähere  
Auskunft schreibe man u. Chiffre G.R. 83  
an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2

Inseriert in der „Hotel-Revue“!

**Confituren  
Seethal**  
Seon  
(AARGAU)

sind der höchste Genuss jedes  
Feinschmeckers

### Gelegenheitskauf

Für Kurort, Fremdenzentrum  
oder für Militärplatz ein

## Grosses Orchestron

prachtv. Werk, mit 8 versch.  
Registern (Geige, Cello, Flöte,  
Fagott, Piccolo, Xylophon,  
Schellen, Bariton) Harfen-  
und Zithereffekt, gr. Trommel,  
Kreuzsait Klavier und Glocken.  
Büchlein gebaut. Bewegliche  
Figuren, 4 Bilder mit farbigen  
Lichtwirkungen, opt. Scheiben.  
Elektr. betrieben — 4 Ein-  
wirkkasten, 50—60 Stücke spie-  
lend. — Höhe 3.45 m. Breite  
2.55 m. Tiefe 1.35 m. Betriebs-  
fertig an Ort erstellt d. d. Er-  
bauer zum Preis von 7000 Fr.  
Anzahlung von 2—3000 Fr. Ein  
Jahr Garantie. — Weitere Aus-  
kunft und Offerten unter Post-  
fach 5 Bülach. 2985a

### Billard zu verkaufen

Sehr gut erhaltenes, franz.  
Billard, mit allen Zutatzen, um-  
ständelhalber ausnahmsw. billig  
zu verkaufen. Grössemass 2.60  
L., 1.35 Br., 0.85 Höhe, massiv  
Eichen. Füsse geschliffen. Gott.  
Anfragen unter Chiffre G. R.  
2986 an die Schweizer Hotel-  
Revue, Basel 2.

Versende stets mildgesalzene

## Bundschinken

sowie Schinkenwürst, Ia. Bern-  
er Zungenwürst, roh' oder  
schokiert, und solange Vorrat  
küchengeräucherter Schinken.  
Alles zu konkurrenzlosen Prei-  
sen. — Bestens empfohlen, sich  
A. Willener, Metzger, Bären-  
Post Ritzenbach (Bern),  
(OF. 4882 B.) 4793

### Hôtelier

de carrière, Suisse française, 44  
ans, grande expérience inter-  
nationale, excellent administra-  
teur, actuellement directeur  
général d'une affaire impor-  
tante dans grande ville de pro-  
vince, France, accepterait direc-  
tion, saison d'hiver de pré-  
férence. Prière de s'adresser  
sous chiffre D. D. 2966 à la  
Revue suisse des Hôtels,  
Bâle 2.

### Café Surrogat-Mischung „Finita“

vorzüglic, gehobener Qualität, Cafébonität aus  
Böhmencafé, Cichorie, Fegeln und Café Espresso  
2 1/2 kg Büchsen, bel. f. net. . Fr. 10.30  
5 kg „ „ „ „ „ „ „ „ Fr. 20.—

### Café-Essenz Ia. Qualität

2 1/2 kg Büchsen, bel. f. net. . Fr. 7.—  
5 kg „ „ „ „ „ „ „ „ Fr. 12.50  
10 kg „ „ „ „ „ „ „ „ Fr. 22.—  
Franko per Post-Nachnahme.

### F. Hauser - Vettiger

Café-Rösterei 3602  
Linthof Näfels Linthof

### Directrice

reschäftstüchtige, sprachenkun-  
dige, sucht leitenden Posten auf  
Herb- oder Liebermühle eines  
nur rührenden Hotels im Tes-  
sin. Offerten unter S. 2972  
an die Schweizer Hotel-Revue,  
Basel 2.

### On cherche

à reprendre bon hôtel  
de 20 à 30 chambres, bien si-  
tué. Adr. offres sous chiffre  
B 22771 X. à Publicitas, Ge-  
neve.

**BURGERMEISTERLI**  
beliebter Aperitif  
Nurecht von  
E. MEYER, BASEL TEL. 333  
1887-1918  
halten Sie sich vor Nachahmungen.

Umständelhalber zu verkaufen:

## Hotel

mit Gasthof am Bodensee

110 Betten, 2 Dependancen, Parkanlagen, Jahrbetrieb, ideale  
Lage, Nachwahr sehr gute Rendite (gegenwärtig voll besetzt).  
Verkaufspreis nur Fr. 320,000.—. Grössere Anzahlung erwünscht.  
Tüchtige, seriöse Reflektanten belieben sich unter Angabe der  
bisherigen Tätigkeit, Referenzen und des zur Verfügung stehenden  
Kapitals zu wenden an 987

Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft  
Börsenstrasse 15, Zürich I.

## HOTEL A VENDRE

Pour sortir d'indivision les Hôles Gammetz à Nohraige  
offrent à vendre l'Hotel de Ja Croix Blanche qu'ils y  
possèdent. — Cet Hotel bien achalandé et jouissant d'une  
très bonne clientèle est à remettre à des conditions très  
avantageuses. — S'adresser pour renseignements et traiter  
à leur mandataire Mr. Octave Gaberel à Colombier  
(Neuchâtel) 2982

## Zum 1. August 1924

Brillantfeuerwerksartikel  
in allen Preislagen, Luftballons, Papierlaternen und  
Lampokerzen, Illuminationsgläser u. -kerzen. Rechtzei-  
tliche Aufgabe der Bestellung sichert prompte Lieferung.  
Luzerner Drogerie F. Romang, Luzern  
Telephon 203 — Gegründet 1882

2981

## ZU VERKAUFEN:

Bestgeeignet für Hotel-Betrieb, Automobil  
**HOTCHKISS**

6 Zyl. 24 PS. mit elektrischer Beleuchtung, komplett ausgerüstet.  
Carrosserie Landauet 6/plätze in prima Zustand. — Preis  
Fr. 4,800.—. Anfragen unter Chiffre B. R. 2942 an die Schwei-  
zer Hotel-Revue, Basel 2.

## FIAT

Schickplätze mit abnehmbarem Ballon, schöner grosser Wagen, neu  
lackiert, passend für Hotel, in prima Zustand, billig abzugeben.  
Widler & Hürsch, St. Gallen W. Telephon 2711

## Remplacement

oder Zwischenstationen sucht während der Monate September bis  
Dezember tüchtigen, sprachkundigen CHEF DE RECEPTION,  
SECRETAIRE, CAISSIER. — Offerten unter Chiffre H. M. 2974  
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**ONLIWON-**  
Klosetpapier  
empfeht  
**Fritz Danuser**  
vormals Schöpf & Cie.,  
Zürich 6  
Allein-Verkauf für die Schweiz.

**Cirio-Tomaten**  
sind unübertroffen

## Ecole professionnelle de la Société suisse des Hôteliers Cour-Lausanne.

1. Cours professionnel de 10 mois. — Ouverture: 1er septembre. Enseignement pratique et théorique sur l'exploitation des hôtels. — Etude des branches commerciales et des langues modernes.

Deux bourses disponibles.

2. Cours de cuisine de 4 mois. — Dates d'ouverture: 1er novembre, 1er mars et 1er juillet. — Introduction dans l'art culinaire et le contrôle de l'exploitation de la cuisine.

Demander renseignements et programmes à La Direction.

### Avs aux Sociétaires

#### Insignes du 1<sup>er</sup> août.

Les dernières commandes d'insignes peuvent encore être effectuées jusqu'au jeudi 31 juillet à midi auprès du Comité de la Fête nationale, Bâtiment Kaspar Escher, à Zurich (Téléph. Hollingen 92.02). A partir de ce moment, les lettres ou appels téléphoniques ne pourront plus être pris en considération.

#### Les deux Bourses de notre Ecole professionnelle.

Les deux bourses annuelles fondées à notre Ecole professionnelle de Cour-Lausanne par le Consortium Waldorf-Astoria et par la Société des Hôtels Ritz-Carlton sont mises au concours pour l'année scolaire 1924-1925, commençant le 1er septembre prochain.

Les bénéficiaires de chacune de ces bourses jouissent de la gratuité: a) de l'enseignement pendant un cours professionnel de 10 mois et pendant un cours de cuisine de 4 mois; b) des livres et du matériel scolaires; c) du logement et de la pension à l'internat de l'Institut.

Les bourses sont attribuées, au vu des pièces et recommandations présentées, par la Commission de l'Ecole professionnelle. En cas d'égalité de mérite, la préférence est donnée au candidat le moins favorisé de la fortune. Les pièces à présenter sont un certificat d'études et de bonne conduite d'une école secondaire ou d'un établissement similaire d'instruction et une attestation de personnes qualifiées prouvant que le candidat possède les qualités requises pour faire son chemin dans la carrière de l'hôtellerie.

On peut s'inscrire jusqu'au 15 août auprès de la Direction de l'Ecole professionnelle hôtelière de Cour-Lausanne, qui fournira tous les détails nécessaires.

En attirant l'attention de nos sociétaires et de nos abonnés sur les grands avantages de ces deux fondations, nous les prions d'en informer à leur tour les offices de conseils aux apprentis, les offices de tutelle et les milieux du corps enseignant.

### Nouvelles de la Société

#### A l'Ecole professionnelle de la S. S. H.

Un changement va se produire le 1er septembre prochain à la Direction de notre Institut d'enseignement professionnel hôtelier à Cour-Lausanne. M. Blumenhal, qui occupait ce poste depuis le 15 septembre 1911, a présenté sa démission à la Commission scolaire, laquelle ne l'a acceptée qu'avec de vifs regrets. Pendant ces treize années d'activité persévérante et consciencieuse, M. Blumenhal a rendu à l'Ecole les plus précieux services. La Société suisse des Hôteliers, la Commission scolaire et les nombreux élèves qui ont suivi ses cours et bénéficié de ses bons conseils pendant cette longue période lui en garderont une durable reconnaissance. Il ne faut pas oublier que la plus grande partie des années d'activité du regretté démissionnaire à Cour-Lausanne ont été celles de la guerre et de l'après-guerre, et que de ce fait il a rencontré dans l'exercice de sa charge des difficultés toutes spéciales, ce qui augmente d'autant ses mérites.

A M. Blumenhal succédera M. Erwin Bertsch, ancien directeur - propriétaire de l'Institut Concordia, à Zurich, choisi entre bon nombre de candidats. Nous lui souhaitons une

## Fête nationale de 1924

### Appel du Comité National Suisse pour la fête du 1<sup>er</sup> août.

Lorsque — il y a bien des siècles — nos pères se réunirent, un premier août, au bord d'un lac verdâtre, entre des prairies et des cimes neigeuses, ils étaient ceints pour la lutte, leurs fronts étaient soucieux. Ils auraient inspiré la crainte, si l'amour de la patrie n'avait pas resplendi sur leurs visages: ils n'en voulaient, du reste, qu'aux ennemis de leur sol natal.

Ce foyer, restreint à son origine, s'est développé; il est devenu la Suisse d'aujourd'hui. Mais nombre de ses enfants émigrèrent, exercèrent leur influence bien au-delà de nos frontières politiques, et le caractère national en reçut une empreinte de cosmopolitisme. Parfois, en des heures difficiles, l'opiniâtreté de nos ancêtres, leur tendance à protester avec véhémence, paraissent renaître. Un autre sentiment l'emporte néanmoins de beaucoup, un sentiment que chacun de nous connaît, et qui se manifeste de jour en jour d'une façon touchante: c'est l'amour du Suisse pour les Suisses, et, en particulier, pour ceux qui vivent hors de la patrie, sur un sol étranger dont ils partagent les destinées.

Cet amour-là, les esprits négateurs par principe, les démolisseurs pour le plaisir de démolir, eux seuls ne le connaissent pas. Ses racines sont plus profondes qu'on ne le croit communément. Si, en quelques rares occasions, et pour des raisons d'ordre politique ou économique, les quatre langues nationales sonnent un peu dur à nos oreilles, nous sommes sans crainte. Ces tempêtes ne sont pas inspirées par la haine, mais bien plutôt par le respect de l'idée de fraternité universelle, idéal qui est au-dessus d'un sentiment étroit de communion nationale. La liberté dont un pays jouit, empêche ses citoyens, précisément parce qu'ils sont libres, de concevoir, d'une manière uniforme, cet idéal qui brille parfois d'un éclat trop fort, au ciel suisse, pour être jamais réalisé.

Le premier août nous amène, cette année, à envisager un idéal auquel il n'est pas impossible d'atteindre. Nous désirons faire sentir toute notre sympathie à nos frères nécessairement en pays étrangers, Suisses doublement pauvres, parce qu'au poids de leur propre misère vient s'ajouter celui des souffrances du pays qui leur offre son hospitalité. Le produit de la vente des cartes postales et des insignes leur est destiné.

Sois le bienvenu, 1er août de 1924! Qu'en ce jour, la petite Suisse, en exerçant une charité sans bornes, se montre grande! Grande comme le monde, infinie comme l'amour!

cordiale bienvenue dans la grande famille hôtelière en lui adressant nos meilleurs vœux de succès.

Par la même occasion, nous sommes heureux de signaler l'entrée dans la Commission scolaire de M. Paul Perrel, membre de la municipalité de Lausanne. En sa qualité de Directeur des écoles de la ville, M. Perrel apportera à la Commission le concours précieux, non seulement de sa situation officielle, mais aussi de son expérience professionnelle.

### Contre le tourisme en Europe.

Nous avons dernièrement attiré l'attention sur la campagne menée en Allemagne contre les séjours de vacances en Suisse. Un mouvement semblable a été déclenché dans la presse américaine, avec cette différence toutefois qu'il n'est pas dirigé contre la Suisse seulement, mais contre toute l'Europe.

Il est facile de deviner qui inspire cette campagne et qui paye ces articles, où la malveillance le dispute à la plus insigne mauvaise foi. Depuis quelques années, les stations d'étrangers se multiplient aux Etats-Unis avec une rapidité qui déconcerte nos esprits vieux jeu; et naturellement tout s'y fait à l'américaine: la baisse, l'organisation, le service et aussi la propagande ou la... contre-propagande.

Malheureusement les journaux et les revues qui acceptent cette prose chauvine ne

## Festa federale 1924

### Appello del Comitato Nazionale Svizzero per la festa del primo agosto.

Testo di Enrico Federer, Zurigo.

Minacciosa la fronte e armata la mano vennero i nostri padri in questo giorno molti secoli or sono; in riva a un lago verde, in cospetto di prati e boschi e nevi eterne. Ma nei loro occhi brillava vivida la fiamma dell'amor patrio; e la minaccia armata era solo a chi avesse osato toccar la loro terra.

La quale crebbe allargandosi vasta intorno a quel lago. E molti de' suoi figli ne varcarono i confini portando il loro lavoro fin nelle più remote regioni del globo e dando al nome Svizzera un carattere quasi di internazionalità. Oggi di rado, nelle non frequenti contingenze gravi, tornano la fronte a corruarsi e la mano ad armarsi, come allora. Ma sempre brilla la fiamma dell'amor patrio; l'amore degli Svizzeri verso gli Svizzeri tutti, primi quelli che vivono oltre le soglie della bella patria, sotto altri soli, in balia di altri destini.

Questo amore — chi lo nega è incurabilmente scettico o sogna sconvolgimenti per pescar nel torbido — è più caldo di quanto non si creda. Se talvolta per ragioni politiche o economiche le quattro lingue della patria si scambiano burberi complimenti, non è cosa da impensierirci. Sappiamo che tali tempeste non derivano da odio, ma dal culto di ideali che stanno al di sopra della nazione e tendono a un più universale affratellamento umano. Sono ideali che l'uomo libero, appunto perché libero, non considera e sente sempre nello stesso modo; e che brillano talvolta troppo fulgidi nel nostro cielo per divenire realtà.

Raggiungibile è però l'ideale che il primo agosto di quest'anno si propone: aiutare i nostri fratelli bisognosi all'estero. La moneta sonante, che daremo generosi per le cartoline e i distintivi, andrà ad alleviare la sorte di quegli Svizzeri, doppiamente poveri, che soffrono non solo dei disagi del paese che li ospita, ma anche dei disagi di chi in questi tempi tristi vive in terra straniera.

In quest'occasione si riveli al di sopra della piccola Svizzera quella grande Svizzera che nella Carità non conosce limiti, grande come il mondo, sconfinata come l'amore.

Sii benvenuto, primo agosto 1924, che di tutto l'anno sei la più solenne festa d'amore, il più produttivo e benefico giorno di lavoro!

son pas toujours parmi les moindres du nouveau continent et c'est là ce qui fait le danger de la campagne entreprise contre le tourisme américain en Europe. Pour le moment, il est vrai, les résultats n'en sont pas considérables, mais à la longue ils pourraient parfaitement devenir de plus en plus préjudiciables aux industries touristiques européennes.

Les articles auxquels nous faisons allusion valent d'abord copieusement les avantages des stations américaines de tous genres: baigns de mer avec plages, stations climatiques en montagne, excursions dans des contrées merveilleuses, cures d'air, de soleil, de repos. Ils célèbrent à l'envi le confort incomparable des hôtels américains et des voyages sur le territoire de l'Union. Bref, le public qui ne connaît pas encore les charmes d'un séjour en Europe est fortement tenté de croire que seul le tourisme interne est en mesure de lui procurer ce qu'il recherche dans ses déplacements de vacances, d'autant plus que l'on fait vibrer habilement à ses oreilles la corde délicate du patriotisme.

Après avoir vanté l'hôtellerie américaine des stations de villégiature, les auteurs de la campagne dénigrent l'hôtellerie européenne. S'ils ont pu rester plus ou moins véridiques en parlant de leurs propres hôtels, ils tombent ici dans une exagération ridicule, voire dans des contre-vérités évidentes pour tout Américain impartial, surtout pour tout Américain qui a mis une fois

le pied sur notre continent. Nous ne manquons pas, en Europe et en Suisse particulièrement, d'hôtels où le confort ne laisse rien à désirer, même pour l'Américain le plus exigeant. L'eau courante dans les chambres et les fameuses salles de bains dont on s'enorgueillit si bruyamment de l'autre côté de l'Océan sont toujours plus communes chez nous, et non pas seulement dans les palaces. Mais ce à quoi les journalistes qui nous attaquent se gardent bien de faire allusion, c'est à la cuisine, à leur cuisine américaine surtout, avec toutes ses hérésies et ses mélanges surprenants. Retenons cet exemple cité par un grand hôtelier belge retour d'Amérique, M. Wiser: des fruits comme hors d'œuvre, un morceau de tarte aux pommes surmonté d'un carré de Chester comme dessert! — Et le service? Dans l'hôtel américain, on sert un numéro; en Europe, on sert une personne qui conserve son individualité propre. Là-bas, c'est l'anonyme; chez nous, c'est la vie de famille conservée à l'hôtel autant qu'il est possible, avec ses attentions délicates et l'esprit du « home », ce qui est assurément aussi un confort. Or l'Américain, aussi bien que l'Européen, n'est pas du tout insensible à cette exquise cordialité.

A propos de confort, citons cet autre exemple que nous trouvons dans une fort intéressante correspondance d'Amérique adressée récemment par M. Maurice Muret à la « Gazette de Lausanne ». « Chez nous, il n'est pas nécessaire d'errer chaque matin comme une âme en peine à travers quinze étages et jusqu'au sous-sol avant de découvrir le noir docile qui daignera donner à nos chausseries la couleur de son épiderme. Il est entendu en Suisse qu'une paire de bottines placée devant la porte de notre chambre se trouve là pour être purgée de sa boue et lustrée. L'éloquence de ce langage facile et convenu échappe totalement au personnel des palaces du Nord-Amérique. C'est une lacune. Si excellents qu'ils soient, ces établissements n'en ont pas moins leurs défauts. »

Sachant parfaitement que l'Europe offre aux visiteurs américains des curiosités artistiques et historiques introuvables dans le nouveau continent, les promoteurs de la campagne anti-européenne se rabattent sur les tarifs soi-disant énormes de nos hôtels et font valoir sans vergogne que l'hôtel américain est de beaucoup meilleur marché. Or c'est un fait — et les Européens qui ont voyagé en Amérique peuvent confirmer cette assertion — que l'Américain vivant là-bas à l'hôtel, un cas extraordinairement fréquent de l'autre côté de l'Océan, fait des économies pendant un séjour en Europe, en Suisse notamment, même s'il ne descend que dans des hôtels de rang supérieur.

Sous ce rapport, il est vrai, l'Américain ne se laisse pas facilement duper par de simples affirmations de journaux. Il a en mains des guides indiquant des prix et de sa nature pour ainsi dire il est calculateur. Or ses comparaisons appuyées par des chiffres seront nécessairement à notre avantage.

Il n'y a donc pas lieu de s'effrayer outre mesure de la campagne menée en Amérique contre le tourisme en Europe. Cette vague de nationalisme intéressé et exagéré finira comme toutes les vagues par mourir sur une plage ou par se briser contre un rocher. Nous constatons cette année en Europe que les Américains sont plus nombreux que jamais. Ils veulent voir la grande exposition impériale de Londres, ils veulent méditer pieusement sur les champs de bataille de la France, ils veulent connaître les charmes uniques de Paris, ils veulent admirer les merveilles architecturales et artistiques de l'Italie, ils veulent s'arrêter dans les idylliques vallées de la Suisse, sur les bords de nos lacs bleus cachés parmi nos montagnes grandioses. Et puis nous disposons d'autres avantages encore. Rappelons par exemple les services précieux rendus par nos établissements d'éducation. Je ne puis résister ici au désir de citer encore une fois M. Maurice Muret: « Les familles américaines sont assez nombreuses qui, prolongent leur séjour en Suisse, font apprendre à leurs enfants le français dans nos excellents pensionnats des rives du Léman. J'ai rencontré (aux Etats-Unis. Réd.) depuis un mois des pères et des mères d'Amérique qui n'avaient pas assez d'éloges pour nos écoles. Et leurs louanges m'ont fait d'autant plus plaisir que je les crois très justifiées. »

Une conclusion s'impose: notre propagande en Amérique doit être plus active que jamais. Elle doit porter principalement sur la réfutation des critiques qui nous sont adressées et sur la mise en valeur des avan-

lages exclusifs des séjours en Suisse: confort irréprochable des hôtels, bon accueil, cordialité des relations, perfection du service, modicité des prix, beautés naturelles, excursions en montagne en autocars et par voies ferrées de tous genres. En outre, nos établissements d'éducation et d'instruction devraient s'organiser en vue d'une publicité collective de grande envergure, éventuellement en recourant à l'intermédiaire ou à l'appui de nos institutions de propagande à l'étranger: Office suisse du tourisme, service de publicité des C. F. F., principales associations régionales comme l'Union romande du tourisme. Le même conseil pourrait être donné à nos stations balnéaires ainsi qu'à nos stations de cures de soleil, d'air, d'allitude, à nos sanatoria, etc. Enfin n'oublions pas la réclame sportive, qui sera toujours très remarquée dans le Nouveau-Monde.

Nous sommes atlaqués; notre devoir est de nous défendre, mais avec des armes courtoises et loyales. Nous n'avons qu'à dire la vérité pure et simple sur les avantages du tourisme et des séjours en Suisse: cela suffira pour nous attirer des foules de visiteurs. Mg.

## Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie.

Quelques éclaircissements à propos de son activité pour l'assainissement de l'industrie hôtelière.

## Conférence de M. le Dr. Münch à la 4<sup>me</sup> assemblée générale de la Caisse de secours de l'Oberland bernois à Interlaken.

(Suite.)

Les mesures législatives d'assainissement, interdiction de nouvelles constructions hôtelières non nécessaires et procédure de concordat hypothécaire hôtelier n'ont pas d'autre but que celui d'empêcher, par des prescriptions législatives, l'augmentation de l'endettement de l'hôtellerie. L'interdiction de construire des hôtels veut prévenir la surproduction de lits d'étrangers; la procédure de concordat hypothécaire accordé un sur-sis pour le remboursement de certains capitaux, supprime le service des intérêts pour d'autres capitaux et permet déjà dans une mesure restreinte une diminution des dettes en prévoyant la radiation d'intérêts arriérés. Nous estimons que la procédure officielle de concordat hypothécaire, très semblable à une procédure de faillite, ne devrait pas être appliquée dans des régions exclusivement touristiques. Créanciers et débiteurs doivent, sans recourir à des mesures judiciaires de contrainte, prendre entre eux des arrangements dans l'intérêt des deux parties. La procédure de concordat hypothécaire constitue jusqu'à un certain point un témoignage de méfiance ou un certificat d'indigence; elle est une manifestation de mauvaise entente entre débiteur et créancier, survenue peut-être par la faute de l'hôtelier, mais aussi à cause de l'entêtement du créancier hypothécaire. Remarquons en passant que jusqu'à ce jour, dans toute la Suisse, la procédure officielle de concordat hypothécaire a été appliquée seulement dans 30 cas, et très rarement sur notre initiative. Par contre nous avons déjà mené à bonne fin beaucoup de procédures semblables, mais libres et privées, quoique conduites exactement sur le modèle de la procédure officielle. Le montant des litres de gas amortissables provenant de ces procédures volontaires nous est avancé intégralement par la Caisse fédérale de prêts aussi bien que celui des litres du même genre créés dans la procédure officielle. La somme totale de ces litres s'élève aujourd'hui à 942.000 francs. Ce sont probablement là ces premières hypothèques dont, dans l'ignorance des faits réels, on a déjà pris prétexte pour nous adresser un reproche.

Mais si l'arrêt de l'accroissement des dettes au moyen d'un taux d'intérêt variable ou réduit a suffi pour lirer d'affaire mainte entreprise, il ne manque pas d'autres hôtels qui sont surendettés d'une manière trop sensible et qui ne pourraient plus supporter cet excès de charges même après le retour de circonstances normales. Si toute l'hôtellerie d'une région est ainsi exagérément endettée — et nous avons malheureusement assez de régions qui se trouvent dans ce cas —, il s'agit de réaliser une diminution lente et continue des charges, laquelle peut être répartie sur une série d'années. L'économie publique d'une région exclusivement touristique ainsi éprouvée par la crise serait incapable de supporter une amputation radicale et soudaine. On aboutirait précisément à la situation que nous devons prévenir par tous les moyens, à savoir la catastrophe générale, la ruine de tous. Une diminution simultanée des charges dans toutes les localités n'est pas possible non plus pour des motifs

pratiques et techniques. Pour y arriver, la S. F. S. H. devrait décupler son personnel. Ce que nous voulons, et ce que nous réalisons d'une manière méthodique et suivie, c'est l'assainissement radical dans des cas particuliers; ces cas s'ajoutent peu à peu les uns aux autres, jusqu'à ce qu'enfin l'hôtellerie soit entièrement assainie. Dans chaque exploitation hôtelière, il faut entreprendre une réduction fondamentale des charges, autrement la même maison devra être assainie de nouveau dans une ou deux années. A chaque patient dont la jambe est malade, sans espoir de guérison bien entendu, nous voulons amputer ce membre non pas par tranches successives, mais hardiment et d'une seule fois, là où cesse la partie malade et où commence la partie encore saine. En langage commercial: toutes les dettes de nature douteuse doivent être supprimées. Cette opération ne doit pas s'effectuer au seul avantage du débiteur, mais aussi dans l'intérêt du créancier qui, juridiquement, doit purger ses bilans des non-valeurs. Aucune entreprise commerciale comptant sur des chances à venir et sur des postes impossibles à encaisser, tablant ainsi sur de vagues espérances, ne peut subsister à la longue, parce qu'elle base ses calculs, arbitrairement et toujours, sur de fausses suppositions. Un système économique tenant compte dans une large mesure de postes douteux et accumulés sans cesse à côté d'autres postes non moins douteux est établi sur des fondations sans consistance et finira par s'effondrer un beau jour. Nous concédons qu'il n'est pas toujours facile, aujourd'hui du moins, de distinguer entre les créances douteuses sur des hôtels et les créances solides. Cette distinction exige une étude approfondie des circonstances, une comparaison de la fréquentation et des recettes d'avant-guerre avec celles de la période de guerre, l'appréciation de la marche et de l'état actuel de l'hôtel et de la manière dont il est dirigé. Si en exerçant son activité la S. F. S. H. procède à des révisions minutieuses des affaires des hôtels, elle le fait d'abord, évidemment, pour se rendre compte, en application du § 2, chiffre 2 de ses statuts, si l'entreprise mérite ou non un assainissement; mais elle le fait avant tout pour s'assurer de la capacité actuelle de rendement de l'entreprise, c'est-à-dire pour distinguer ce qui est sain de ce qui est gâté. Les fonds mis à notre disposition par la Confédération doivent être consacrés en première ligne à faire disparaître les dettes douteuses pesant sur l'hôtellerie. Ils profitent ainsi à l'ensemble de l'économie publique et ne s'éclipsent pas, comme on le croit trop souvent, dans les poches des hôteliers. Ceux qui les reçoivent, ce sont les fournisseurs et les créanciers hypothécaires de l'hôtellerie lesquels, grâce à la subvention, obtiennent au moins, comme nous l'avons déjà dit, un certain dividende concordataire.

Permettez-moi maintenant de vous exposer, au moyen de quelques exemples, comment et avec quels résultats nous effectuons nos assainissements.

	Dettes avant l'assainissement	Dettes après l'assainissement	Vers me. à la S. F. S. H.	Réduction des charges
Banque hypothéc.	450,000	450,000	—	—
X. Ire hypoth.	156,937.50	25,000	68,656.25	63,281.25
Intérêts arriérés	—	—	—	—
Banque cantonale	140,000	140,000	—	—
Y. 2 <sup>me</sup> hypoth.	58,821.47	—	21,632.50	37,188.97
Famille H.	200,000	150,000	5,000	45,000
3 <sup>me</sup> hypoth.	70,000	—	2,250	67,750
Int. arriérés	80,935.75	—	20,000	60,935.75
Prêt G. M.	44,962.50	39,962.50	5,000	—
Banque Z.	25,000.20	—	2,810	22,200.20
Compte-cour. J. H.	60,500	—	—	60,500
Fortune de la femme	14,800	—	7,448	7,448
Fournisseurs	1,302,053.42	804,962.50	132,486.75	364,604.17
		132,486.75		937,449.25

En outre, taux d'intérêt variable pour toutes les hypothèques jusqu'en 1930, ce qui représente une réduction annuelle des charges d'environ 40,000 francs. Il a été créé d'autre part en faveur de la S. F. S. H. un premier gas libre pour un titre de gas amortissable de fr. 72,307.50 montant avancé intégralement par la Caisse fédérale de prêts, de sorte que les fonds de la Confédération ont été mis à contribution pour fr. 60,179.25 seulement.

	Dettes avant l'assainissement	Dettes après l'assainissement	Versment de la S. F. S. H.	Réduction des charges
Prétentions légales	3,130.26	—	3,130.26	—
Banque X. Ire hypoth.	326,000	280,000	25,000	21,200
Banque X. 2 <sup>me</sup> hypoth.	—	—	—	—
plus intérêts	89,600	—	8,960	80,640
Banque Z. 3 <sup>me</sup> hypoth.	100,000	—	10,000	90,000
Dettes courantes	308,280.26	—	30,828	277,452.26
	827,210.52	280,000	77,918.26	469,292.26
Indemnité pour intérêts, etc.	—	—	30,078	—
Prestations réelles de la S. F. S. H.	—	—	47,840.26	—

	avant l'assainissement	après l'assainissement	Versment de la S. F. S. H.	Réduction des charges
Hypothèques	267,000	189,000	4,600	73,400
Int. arriérés	34,302.50	—	13,746.15	20,456.35
Dettes chirograph.	18,603.75	1,885.35	2,089.65	15,128.75
	319,906.25	190,885.35	20,435.80	108,985.10
S. F. S. H.	—	20,435.80	—	—
			210,821.15	

Créanciers	Dettes avant l'assainissement	Versment de la S. F. S. H.	Réduction des charges	Dettes après l'assain.
Hypoth. 1 <sup>er</sup> rang	72,000	—	—	72,000
Int. de cette hyp.	6,252.30	6,252.30	—	—
Hypoth. 2 <sup>me</sup> rang	40,000	—	—	40,000
Hypoth. 3 <sup>me</sup> rang	11,834	1,500	—	4,934
Empr. en banque	51,639.85	6,000	—	45,639.85
Empr. en banque	6,305.75	1,000	—	5,305.75
Prov. saisses	1,000	1,000	—	—
Cie assur. vie	4,500	4,500	—	—
Empr. privé	4,500	—	—	4,500
Empr. privé	2,000	—	—	2,000
Empr. privé	14,239.95	2,000	—	12,239.95
Fournisseurs	68,131	10,000	—	43,131
	277,002.85	33,252.30	126,750.55	117,000

S. F. S. H. Prêt lire catégorique 40,000 —  
Taux 4 1/2 % Garantie, hypoth. en 1<sup>er</sup> rang de fr. 40,000 — en manègement, consolidée par cautionnement solidaire pour capital et intérêt et par la police d'assurance-vie.  
Fr. 157,000 —

\* — Pavements effectués par les cautions: fr. 64,945.60.  
Charges par lit avant l'assainissement: Fr. 5,540 —  
Charges par lit après l'assainissement: Fr. 3,140 —

	Dettes avant l'assainissement	Versments en espèces	Actives	Bons de jouissance	Dettes après l'assainissement
Hv. l. rg.	247,333.30	35,333.30	—	—	212,000
Banque B.	1,012,475	1,000	451,000	—	461,475
Banque L.	229,309.55	34,396	195,000	—	488,000
Hérit. Sch.	46,250	4,625	32,000	8,000	—
Banque Cant. Z.	23,894.50	2,389	14,000	7,000	—
Banque cant. S.	84,911.95	8,491	51,000	25,000	—
Banque B.	49,570	4,957	24,000	—	—
Banque L.	27,298.75	2,729	11,000	13,000	—
Consortium	223,169	22,316	67,000	134,000	—
Mme M.	40,250	4,025	8,000	28,000	—
Banque cant. Z.	23,894.50	2,389	5,000	17,000	—
Banque cant. S.	40,000	4,000	4,000	32,000	—
Banque L.	21,839	2,183	2,000	17,000	—
Consortium	21,254	2,125	2,000	17,000	—
Actions de priorité act.	352,000	—	—	176,000	—
Act. de Ire émission	80,000	—	—	20,000	—
	2,097,629.55	209,597.30	866,000	514,000	700,000

S. F. S. H. titre de gas amortissable en tout 1<sup>er</sup> rang 100,000 —  
S. F. S. H. prêt sur hypoth. priorité réservée pour fr. 800,000 — (fr. 10,000 — sont déjà amortis sur cette avance) 80,000 —  
Fr. 880,000 —

Après l'assainissement, le taux est fixe seulement pour la Ire hypoth. de fr. 212,000 —. Avant l'assainissement les charges annuelles en intérêts atteignaient environ 100,000 francs. (à suivre.)

## Au Congrès mondial de la publicité.

M. Henry George, président du conseil d'administration de « Publicitas », qui a participé au Congrès mondial de la publicité à Londres en qualité de délégué suisse et de représentant de Genève, a fait au journal « La Suisse » des déclarations d'un haut intérêt pour les annonceurs en général et pour l'hôtellerie en particulier, si souvent sollicitée par les courtiers en publicité. L'esprit qui a régné au congrès, en effet, contribuera grandement — et efficacement nous le voulons l'espérer — à réaliser dans ce domaine un assainissement devenu absolument nécessaire.

Au sujet de l'importance du congrès, M. George a déclaré:

« On peut considérer le congrès de Londres comme un événement commercial sans précédent en Europe, lorsqu'on songe que près de six mille délégués du monde entier y ont participé et que toutes les personnalités marquantes de Grande-Bretagne, civiles, religieuses et militaires, avaient rivalisé d'entrain et de prévenances pour accueillir les représentants des organisations publicitaires. »

Le collaborateur de « La Suisse » ayant fait observer que cela était dû au fait que l'on tient la publicité pour une puissance souveraine, M. George a répondu:

« Certes, mais ce qui vous étonnera, c'est l'idéalisme qui n'a cessé d'inspirer les débats. En effet, la devise du congrès était: vérité dans la publicité. Ce n'est pas là qu'un devise, mais un programme à la réalisation duquel les Américains ont depuis longtemps consacré leurs efforts. »

« La vérité n'est pas seulement exigée de la part de l'annonceur, mais encore du journal qui doit révéler un tirage correspondant à la réalité. »

« En Amérique, tout journal ou périodique qui ne fait pas contrôler régulièrement son tirage par un bureau spécial (Audit bureau), se voit refuser, par l'administration des postes, l'application des tarifs prévus pour les imprimés. En France, un office pour la justification des tirages fonctionne, mais son contrôle n'est encore que facultatif. »

« Sans doute, le tirage du journal ne saurait à lui seul servir de base à la fixation des tarifs. Mais les publicitaires d'outre-mer considèrent la publication du tirage comme un acte de sincérité élémentaire et l'on ne peut s'étonner qu'un tel avis soit de poids si l'on songe que plus de deux mille techniciens américains s'y sont rangés. »

Ces déclarations sont du reste en parfait accord avec un article d'une grande valeur commerciale américaine, dans laquelle Mr. Tom Dreier affirme que la religion de la franchise, de la sincérité, de la probité, de la bonne volonté d'entraide a pénétré maintenant dans la vie commerciale des Américains. L'Amérique, par sa classe des commerçants dont la bannière porte comme de-

viser l'honorabilité, la vérité et la générosité, cherche à être un modèle pour le monde entier. Il y a dix ans, l'énoncé de ces principes aurait fait sourire; aujourd'hui ils sont regardés en Amérique comme l'élément essentiel de la réussite en affaires.

M. George, à propos de la participation de la Suisse au congrès de Londres, a déclaré:

« La Suisse était représentée au congrès par une délégation de vingt-neuf membres, délégation la plus forte du continent. C'est dire combien la publicité et les problèmes complexes qu'elle pose sont à l'ordre du jour dans notre petit pays. Sans doute, ce qui se fait en Amérique ou en Angleterre dépasse nos moyens et ne correspond pas toujours à notre mentalité. Mais l'exemple que nous donnent ces deux Etats est sain et fécond: apporter en toute chose, et plus spécialement dans les rapports entre hommes et entre peuples, cette sincérité et cette loyauté qui apaisent bien des difficultés. »

Si le Congrès mondial de la publicité a pour résultat l'introduction dans ce domaine de plus de loyauté et de plus de sincérité — et n'aurait-il même que ce seul résultat — il aura rendu un service inappréciable au monde des affaires. L'hôtellerie, en particulier, se verrait protégée à l'avenir contre les entreprises de tant de courtiers véreux qui font les plus belles promesses, mais aussi les plus menteuses.

## La loi sur la circulation des automobiles.

Du 15 au 19 juillet a siégé à Zermatt, sous la présidence de M. Calame (Neuchâtel), la commission du Conseil national chargée d'étudier le projet de loi sur la circulation des automobiles et des cycles. M. le conseiller fédéral Heberlin et M. Delacour, chef de la division de la police au Département fédéral de justice et police, assistaient aux délibérations. Le projet ayant été examiné à Zermatt en première lecture seulement, les travaux de la commission ont nécessairement un caractère provisoire; mais ces questions ont une importance extraordinaire pour toutes nos industries touristiques et pour l'hôtellerie en particulier, et nous tenons à leur consacrer ici au moins quelques lignes très brèves.

Lors de la session de mai, l'examen en première lecture avait été interrompu au chapitre de la police de la circulation. A Zermatt, la commission a rétabli la disposition, biffée par le Conseil des Etats, obligeant les piétons à réserver dans la mesure du possible la chaussée aux automobilistes. En ce qui concerne l'obligation pour les véhicules autres que les autos de se munir la nuit de feux visibles, la commission a décidé de restreindre cette obligation aux voitures atelées.

Le morceau de résistance a été la question de la responsabilité civile de l'automobiliste. Plusieurs solutions sont ici en présence, défendues chacune avec énergie par différents groupements intéressés. On sait que le Conseil des Etats n'a consenti à accepter l'immixtion de la Confédération dans le domaine de la circulation routière qu'à la condition de soumettre les automobilistes à des règles plus sévères en matière de responsabilité; d'un autre côté, les milieux automobilistes menacent de déclencher le referendum si les charges très lourdes votées par le Conseil des Etats sont maintenues dans la loi.

Le projet substitue au régime actuel du droit commun une responsabilité analogue à celle des conducteurs de transport. En général, on reconnaît que les dispositions en vigueur aujourd'hui ne donnent pas au public des garanties suffisantes. Les automobilistes eux-mêmes seraient d'accord d'assimiler leur responsabilité à celle des conducteurs d'attelages. M. de Rabours (Genève), qui défendait le point de vue des automobilistes, a exprimé la crainte que les dispositions envisagées ne fussent exploitées par l'étranger pour détourner de notre pays les automobiles du dehors qui viennent passer quelques semaines en Suisse. M. Heberlin a pris la défense du texte adopté aux Etats, tout en donnant l'assurance que le régime établi par le projet serait appliqué dans des conditions sauvegardant les intérêts du tourisme. L'amendement de Rabours (responsabilité identique à celle des propriétaires d'animaux) a été repoussé par 15 voix contre 2.

Les milieux automobilistes ne s'opposent pas à l'obligation de l'assurance et la commission a naturellement voté ce principe. Il s'agit ici de trouver une formule qui ne puisse pas être exploitée contre nous dans les pays touristiques concurrents. Cette question est l'une des plus importantes du projet au point de vue de l'hôtellerie suisse. La commission a chargé le Département compétent d'élaborer une proposition laissant au Conseil fédéral une grande liberté d'action pour simplifier les formalités d'assurance imposées aux automobilistes étrangers. Ainsi les choses semblent prendre une tournure relativement favorable.

En contradiction avec le Conseil des Etats la commission a décidé de soumettre à l'obligation de l'assurance les cycles et les engins à moteur pour leurs propres véhicules. L'article concernant le montant minimum de l'assurance a été renvoyé au Département, qui est chargé d'examiner entre autres si le minimum de 300,000 francs prévu pour les autobus et les autocars ne devrait pas être augmenté.

La commission a passé ensuite à la question des cycles. Il s'agit de savoir si la loi doit être restreinte à la circulation automobile ou si elle doit s'étendre à la circulation des cycles, et dans l'affirmative si l'on veut maintenir ou supprimer la plaque de contrôle. Le nombre des cycles en circulation en Suisse étant relativement considérable en regard de celui des automobiles, cette partie du projet revêt une importance indéniable en cas de votation populaire. Par 14 voix contre 2, la commission a décidé de proposer le maintien du chapitre dans la loi et l'adoption sans changement. Elle a maintenu notamment sans modification les plaques de contrôle combattues par certaines associations cyclistes; elle a rejeté par cer-

contre la proposition tendant à imposer aux cycles l'assurance obligatoire.

Deux grands groupements avaient demandé à être entendus par la commission: l'Association suisse des propriétaires d'auto-camions et le Comité d'action des intéressés à la législation sur la circulation routière. Un ingénieur-mécanicien, représentant le premier groupement, a traité devant la commission la question des bandages pour les automobiles de poids lourd tolérance ou interdiction des bandages plats. Un praticien de l'automobile a défendu ensuite la cause de la circulation des véhicules à moteur. La commission a promis de tenir compte dans la mesure du possible, dans ces questions d'ordre avant tout technique, des vœux exprimés.

Après avoir discuté au sujet des mesures d'exécution de la loi, à fixer par le Conseil fédéral conformément à certaines normes contenues dans le projet lui-même, la commission a passé à l'important chapitre des taxes. En somme, le projet s'attache à ne pas toucher à la souveraineté cantonale en matière de taxes et d'émoulements; toutefois il reconnaît à la Confédération le droit de percevoir des taxes d'entrée sur les automobiles étrangères, tout en autorisant les cantons à imposer aux aussi ceux de ces véhicules qui restent plus de trois mois en Suisse. Le projet interdit les taxes cantonales de transit.

La discussion est devenue très vive à propos d'une disposition autorisant le Conseil fédéral à limiter les taxes, émoulements, droits et impôts spéciaux perçus par les cantons sur les automobiles, si la Confédération subventionne l'entretien des routes. A la votation, une proposition de supprimer cette disposition a fait 6 voix contre 6. On se rappelle que le Conseil des Etats avait adopté cette clause seulement par 17 voix contre 16. La question devra donc être reprise.

L'examen du projet en première lecture étant terminé, la commission a décidé de procéder à la seconde lecture à partir du 17 septembre à Neuchâtel. D'ici là, une sous-commission de cinq membres mettra au net, de concert avec le Département fédéral de justice et police, le projet modifié à Zermatt. Mais le programme très chargé de la session d'automne ne permettra probablement pas à la commission de rapporter au Conseil national pendant cette session et le projet ne sera inscrit qu'à l'ordre du jour de la session de décembre. Dans ce cas les divergences entre les deux Chambres seraient réglées au printemps et le délai référendaire expirerait au début de l'été. Il est donc matériellement presque impossible que la nouvelle loi puisse être mise en vigueur déjà pour la saison 1925.

## Assurances allemandes.

En date du 8 juillet, le Conseil fédéral a publié une communication officielle concernant la production des créances résultant des contrats d'assurance conclus avec des compagnies allemandes d'assurance sur la vie. Ce document intéressant certainement bon nombre de nos lecteurs, nous le reproduisons ci-dessous en extenso:

Vu l'art. 13 de la loi fédérale du 8 avril 1924 concernant l'affectation des cautionnements de compagnies allemandes d'assurance sur la vie et un secours financier accordé par la Confédération aux assurés de nationalité suisse, les ayant droit et les créanciers gagistes (créanciers) en vertu de contrats d'assurance conclus avec les Compagnies allemandes énumérées dans la loi sont sommés de produire leurs créances conformément aux prescriptions suivantes:

1.

La production peut être faite par les créanciers suisses et étrangers dont les droits se fondent sur un contrat exécutable en Suisse.

2.

Les déclarations de production doivent être adressées aux sociétés suisses suivantes:

1. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Leipzig, société mutuelle d'assurances sur la vie, ou auprès de l'Atlas, compagnie allemande d'assurances sur la vie, à la Société suisse

d'assurances générales sur la vie humaine, à Zurich (d'héque postal VIII. 10.860).

2. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Gotha, banque mutuelle d'assurances sur la vie, à La Suisse, société d'assurances sur la vie et contre les accidents, à Lausanne (d'héque postal II. 320).

3. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Stuttgarter, banque d'assurances sur la vie, à la Bâloise, compagnie d'assurances sur la vie, à Bâle (d'héque postal V. 205).

4. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Teutonia, société anonyme d'assurances, et auprès du Nordstern, société anonyme d'assurance sur la vie, à La Genevoise, compagnie d'assurances sur la vie, à Genève (d'héque postal I. 30).

5. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Karlsruhe, société mutuelle d'assurances sur la vie, à la Société suisse d'assurances sur la vie, à Bâle (d'héque postal V. 7200), lorsque l'année de naissance de l'assuré a son millésime divisible par 2.

6. et à la Patria, société mutuelle-suisse d'assurances sur la vie, à Bâle (d'héque postal V. 81), lorsque l'année de naissance de l'assuré n'a pas son millésime divisible par 2.

7. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Concordia, compagnie d'assurances sur la vie à la Prévoyance populaire suisse, assurance populaire mutuelle, à Bâle (d'héque postal V. 1725).

8. pour les contrats d'assurance conclus auprès de la Germania, compagnie anonyme d'assurances sur la vie, à la «Vita», compagnie d'assurances sur la vie, à Zurich (d'héque postal VIII. 1117), lorsque l'année de naissance de l'assuré a son millésime divisible par 2.

9. et à la «Winterthur», société d'assurances sur la vie, à Winterthur (d'héque postal VIII b 992), lorsque l'année de naissance de l'assuré n'a pas son millésime divisible par 2.

Pour les assurances sur plusieurs têtes, c'est sur l'année de naissance de l'assuré le plus âgé qu'il faut se baser pour savoir auprès de quelle société suisse la production doit être faite.

3.

Les créances en vertu d'assurances payables en marks allemands ou en couronnes autrichiennes et conclues depuis le 1er janvier 1893 doivent être produites auprès du Bureau fédéral des assurances, à Berne. Mais si pour ces assurances un paiement en or a été convenu, c'est à la société suisse que la déclaration de production devra être envoyée.

Les créances en vertu d'assurances payables en marks allemands ou en couronnes autrichiennes et conclues avant le 1er janvier 1893, ou payables en une autre monnaie étrangère doivent être produites auprès de la société suisse désignée sous chiffre 2.

4.

La déclaration de production sera suffisante si elle contient le nom de la compagnie allemande avec laquelle l'assurance a été conclue, le numéro de la police et le domicile exact du créancier. Les autres renseignements relatifs à l'assurance seront fournis plus tard par le créancier, sur la base d'un questionnaire que lui adressera la société suisse.

Les créanciers qui ont déjà remis à la société suisse compétente la police de la compagnie allemande ou qui ont reçu le questionnaire de la société suisse sont dispensés de l'obligation de produire leur créance.

5.

Les productions doivent être effectuées jusqu'au 9 septembre 1924.

Celui qui par sa faute laissera s'écouler ce délai sans produire sa créance perdra tout droit au secours financier prévu par la loi du 8 avril 1924.

Le créancier qui ne produit pas sa créance jusqu'au 9 juillet 1925 perd en outre son droit à la part dans le cautionnement.

6. Afin de faciliter autant que possible la mise en œuvre et la réalisation de l'action de secours, les créanciers sont instamment priés de produire leurs créances dans le plus bref délai.

7.

Les créanciers ont la faculté de conclure immédiatement auprès de la société suisse entrant en ligne de compte une assurance provisoire à primes périodiques pour le capital prévu par la loi sur l'action de secours; il suffit pour cela qu'ils paient une prime provisoire égale à 2% du capital assuré par la compagnie allemande, et qu'ils indiquent en même temps le nom de la société allemande et le numéro de leur police. Le montant de la prime provisoire est porté au compte de la prime due pour l'assurance définitive.

Du fait de ce paiement, la société suisse commence à couvrir le risque pour une somme égale au montant de la nouvelle assurance à primes périodiques.

\* \* \*

En général, il est recommandable de conclure une nouvelle assurance provisoire avec paiement de primes périodiques, comme il est prévu au chiffre 7 ci-dessus. Après avoir conféré à ce sujet avec des personnalités compétentes et absolument impartiales, il nous semble que la meilleure solution, pour tous ceux qui sont en mesure de le faire, est de verser immédiatement le 2% du capital assuré par la compagnie allemande. Ainsi l'assurance continue à produire ses effets et la compagnie suisse à laquelle l'assuré a été attribué est aussitôt responsable. Les primes versées éventuellement en dépôt à la Banque nationale peuvent alors être retirées.

## Mangeons des noix et des amandes.

La noix est l'un des fruits dont la valeur alimentaire est la plus élevée. La partie alimentaire, l'amande, forme un peu moins de la moitié du fruit commercial (débarassé du brou). Cette amande ou cerneau est très riche en matière grasse et peut fournir plus de la moitié de son poids d'huile. En outre, les 46 kilos d'amandes qui peuvent correspondre à 100 kilos de noix commerciale contiennent:

796 grammes d'azote;  
114 grammes d'acide phosphorique;  
122 grammes de potasse;  
26 grammes de chaux.

La noix a donc une haute valeur alimentaire. De plus, en raison de sa teneur en phosphates et en graisse qui aide à l'assimilation, la noix a les mêmes vertus reconstituitives que l'huile de foie de morue, tout en étant combien moins désagréable.

Les végétariens soutiennent que les noix sont l'aliment le plus nourrissant qui existe, et parmi les différentes espèces de noix, la première place revient aux amandes, fruit de l'amandier.

On devrait manger des amandes toute l'année et les regarder comme une nourriture essentielle pour les enfants, qui ne mangent pas de graisse de bœuf, de porc ou de mouton.

La graisse est nécessaire au développement de leurs corps, et les amandes contiennent une graisse éminemment digestible, dans la proportion de 53 pour cent de leur poids. Elles renferment aussi des éléments de valeur et essentiels, tels que les carbohydrates. En vérité, les amandes sont une nourriture admirable.

## Sociétés diverses

Union internationale des classes moyennes. Le Congrès international des classes moyennes aura lieu du 2 au 5 septembre en Suisse, à Berne et à Interlaken. C'est à Berne qu'aura lieu la séance d'ouverture (première assemblée plénière) avec les discours officiels des chefs des délégations des différents Etats. Le Congrès se tiendra ensuite (du mercredi 3 au vendredi, 5 septembre) à Interlaken. Le Conseil fédéral a décidé de s'y faire représenter officiellement par l'un de ses membres. D'autre part, M. le conseiller fédéral Schulthess, chef du Département fédéral de l'économie publique, a accepté la présidence d'honneur du congrès.

## Informations économiques

Les prix de gros en juin 1924. D'après les données de M. le Dr Lorenz, le chiffre-index du commerce en gros a diminué de 5 points au mois de juin et a atteint le 173,3% de celui de 1914. La diminution est de 10 points depuis le début de l'année, calculée pour 71 marchandises.

Le prix de la vie. Le chiffre index des sociétés suisses de consommation établi au 1er juillet 1924 a subi une augmentation de deux points, 166 à 168, par rapport au 12 juin dernier. L'augmentation est due exclusivement à la hausse des prix des pommes de terre et des œufs qui s'est produite à cette époque de l'année. D'autre part, la baisse des prix est un peu plus forte que la hausse. Ont baissé notamment: les prix du beurre, de la graisse comestible, de l'huile, du sucre et du charbon. Ont haussé par contre les prix de la viande de veau et du café.

Le vignoble valaisan, lui aussi, va franchement mal cette année et l'on s'attend à une récolte tout à fait maigre. On a vu dernièrement de grands marchands de vin du canton de Vaud et de la Suisse allemande raffler en Valais tous les stocks encore disponibles de 1923 et même quelques rares restes de 1922. Les producteurs se repentent maintenant d'avoir été si pressés de liquider leur forte récolte de 1922 et de s'être laissé effrayer par leurs caves pleines. Cette année, tous les ennemis de la vigne: mildiou, cochyliis, pyrale, rougeot ou brûlon, se sont abattus sur elle. Seuls les plants américains sont prospères. Gare aux prix cet automne!

La production laitière. D'après les données fournies par la commission suisse pour le lait, la production laitière en Suisse s'est élevée au total de 24,516,000 quintaux au cours de l'année dernière, contre 23,7 millions de quintaux en 1922 et 25,6 millions de q. en 1916. L'utilisation du lait se répartit comme suit pour 1923: 4,3 millions de quintaux pour l'élevage en général, 3,7 millions de quintaux consommés chez les producteurs, 6,85 millions de quintaux vendus pour la consommation directe, 9,582 millions de quintaux techniquement préparés et 84,000 quintaux exportés. Avec ces 9,582 millions de quintaux de lait ayant subi une «préparation technique», on a fabriqué 57 millions de kilos de fromage, 13 millions de kilos de beurre et 32 millions de kilos de lait condensé. Les vaches ont produit en moyenne 3020 kilos de lait et les chèvres 400. L'importation d'aliments pour le bétail, qui a augmenté considérablement l'année dernière, a eu une influence très favorable sur la production laitière.

Pour les pâtes alimentaires. Le Conseil fédéral a décidé, sous certaines conditions, le retour au régime de la liberté en ce qui concerne l'importation du blé dur destiné à la fabrication des pâtes alimentaires. Des autorisations d'importation seront accordées aux meuniers installés pour travailler le blé dur et qui fourniront à des fabriques de pâtes alimentaires la semoule provenant de cette mouture. D'autre part, l'importation de la semoule de blé dur dans une mesure restreinte sera également permise aux fabricants de pâtes. De toute façon, l'importation

**DESINFEKTION**  
ZIEGLER ZÜRICH  
Desinfektionsmittelfabrik  
Telephon Selau 7272  
liefert sämtliche  
Desinfektionsmittel  
für alle Art Ungeziefer sowie  
Aborte und Präparats und desin-  
fiziert alles unter Garantie!

**Croquet-Spiele**  
beziehen Sie am besten direkt  
beim Fabrikanten 29488  
R. von Gunten  
mechan. Drechsleri,  
Interlaken.

**Wanzen samt Brut**  
vernichtet!  
Verlangen Sie bitte gratis  
Auskunft mit Prospekt bei  
Luzerner Drogerie  
F. Romang, Luzern  
Telephon 203. 2908

**LIEBIG** PRODUKTE  
In allen guten Geschäften

JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

**Grössere Villa in Lugano**

an schöner Lage, vor 18 Jahren an Pensionistenwerken und mit allem Komfort erbaut, herrliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge mit Garten, ist zu verkaufen. Für Cafe-Restaurant, Pension für Erholungsbedürftige oder Sanatorium sehr geeignet, darum für unternehmungslustige Personen eine Goldgrube. Offerten unter Chiffre Z. M. 1842 befördert Rudolf Mosse, Zürich. 3599

**Import - Eier**

Emil Meler-Flach  
Winterthur. 98

**Delikates Picnic**  
**BELL**  
bester  
Touren-Proviant

**Location**  
event. achat ou direction

cherché pour de suite ou date à convenir par hôtelier bien au courant de la partie. Suisse ou France. Offre sous chiffre S. N. 2991 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

**MELFOR**  
AROMATISCHER  
SPEISE-ESSIG  
AUS HONIG & FEINSTEM KRÄUTERSAF  
Sehr ausgiebig und ölsäuernd, leicht verdaulich, auch für den schwächsten Magen.  
In Referenzen von ersten Hotels, Restaurants und Karntalstalten.  
Goldene Medaille an der Kochkunstausstellung in Luzern.  
Verlangen Sie Prospekt und Gratismuster.  
**Schweiz. Speise-Essig-Fabrik**  
**MELFOR - COMPAGNIE AARAU**

**Am 1. August**  
müssen Sie Ihren Gästen etwas bieten. Verlangen Sie sofort unsere reich illustrierte Preisliste über  
**Feuerwerk, Fahnen und Lampions**  
**Métraux-Bucherer & Co., Basel**  
Freiestrasse 28 - Telephon 19.29

Zu vermieten: in wichtiger Ortschaft im französischen Kantonteil auf zu vereinbarenden Zeitpunkt:  
**Grösstes und komfortabelstes Café des Kantons**  
praktische Lage an der Bahnhofstrasse. Dazugehörend: schöne Gesellschaftssäle, 2 Keller mit automatischer Weinabgabe-einrichtung; Keller (100 m<sup>2</sup>) kann als Billardsaal oder als Kegelsaal verwendet werden. Wohnzimmer für den Wirt, centralisierendes Wasser, Gas, Elektrizität, schöner Garten mit 100 Plätzen, Terrasse vor dem Wirtshaus mit 50 Plätzen. Schriftliche Offerten unter Chiffre P. 3301 S., Publicitäts-Sitten. 2218

**Servietten aus Papier**, ev. mit Reklamefarbe, feine  
Wortensapier, Zehnlocher, Strohhalm etc. Man beliebt oder verlangt Offerte bei G. Maurer, Dapertier, Soloth. 2

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste!  
**Rohrmöbel**  
Pedimentmöbel in naturweiss oder  
farbige Lacke gerahmt; wetter-  
feste Garten- und Terrassenmöbel  
„Ludis“ liefern zu Fabrikpreisen  
nach Katalog oder gegebenen  
Messen.  
**Rohr-Industrie, Rheinfelden**

soit du blé dur, soit de la semoule de blé dur, ne pourra s'effectuer qu'en vertu d'autorisations délivrées par l'administration fédérale des céréales. La suppression du monopole sur les blés durs est envisagée pour la fin du mois d'août. Elle porte sur un sixième environ des denrées atteintes actuellement par ce monopole. Après la suppression, les fabricants de pâtes n'auront plus qu'à s'acquiescer d'un léger émolument de chancellerie pour la remise d'une autorisation d'importation de blé dur contre la garantie d'une utilisation directe.

## Nouvelles diverses

**Une exposition à Toulouse.** Du 1er juin au 15 octobre de cette année a lieu à Toulouse une Exposition des pays latins et de leurs colonies. Elle est divisée en 25 sections. Une place importante y est réservée à l'industrie hôtelière et au tourisme.

**Banquiers américains.** Les banquiers des Etats-Unis dont nous avons parlé déjà dans notre dernier numéro sont entrés en Suisse par le Simplon. Ils sont restés trois jours au Montreux-Palace, puis se sont rendus à Interlaken par le M. O. B. Leur voyage a été organisé par la maison Pickford.

**A Lausanne.** Les actionnaires de la société immobilière Ben-Posta, c'est-à-dire de l'hôtel Cecil à Lausanne, réunis dernièrement en assemblée générale extraordinaire, ont voté la liquidation de la société. L'affaire a été reprise par M. Heberli, ancien directeur de l'hôtel National à Berne, puis directeur de la crémérie Old India à Lausanne.

**Décoration florale.** Plusieurs villes de la Suisse prennent pendant toute la saison des étrangers un aspect charmant — et surtout les vieilles demeures qui nous restent du passé — grâce à l'ornementation des façades au moyen de fleurs naturelles soigneusement entretenues et renouvelées. Ce n'est pas là un détail à dédaigner, par les sociétés de développement en particulier. Partout l'on devrait imiter l'exemple des villes qui chaque année organisent, comme Soleure et Fribourg par exemple, des concours de fenêtres et de balcons fleuris. Pour l'étranger, les jolies maisons ainsi décorées sont comme un souhait de bienvenue auquel il est toujours sensible.

**Les drames de la sécheresse.** On apprend de New-York que des agents chargés de poursuivre des contrebandiers de liqueurs avaient amarré leur bateau pour la nuit à l'île de la Quarantaine, lorsque passa à toute vitesse, tous feux éteints, un autre bateau. Les agents ouvrirent aussitôt le feu contre l'embarcation. Malheureusement il s'agissait d'un autre bateau de la police lancé à la poursuite de contrebandiers qui s'enfuyaient. Le lieutenant commandant le bateau attaqué par erreur, atteint de trois balles, a été transporté à l'hôpital dans un état grave, tandis que les contrebandiers disparaissent à la faveur de l'incident. On ne dit pas si les belliqueux agents étaient eux-mêmes « secs » au moment de leur stupide agression.

**Le prochain Comptoir suisse,** à Lausanne, promet d'être un succès de plus à l'actif de ses organisateurs. Le nombre des exposants augmente à tel point que de nouvelles constructions, outre les agrandissements déjà exécutés, seront absolument nécessaires. La salle principale a été prolongée par l'ouverture de deux passages donnant accès dans un nouveau local. Une tente devra être annexée à la salle III (agriculture). La salle IV (mobilité) et la salle V (matériaux de construction) ont déjà été prolongées, mais se trouveront probablement encore insuffisantes, les inscriptions continuant à affluer. Tous les groupes sont fortement représentés. Il faut mentionner tout spécialement celui des moyens de cuisson, qui chaque année prend plus d'importance. De nombreuses maisons de la Suisse allemande qui s'étaient abstenues jusqu'à cette année participent cette fois-ci au Comptoir suisse, augmentant ainsi l'intérêt de cette manifestation pour l'industrie hôtelière.

**Comment on se crée des amis.** Miss Eglantyne Jebb, secrétaire honoraire du « Save the Children Fund », section britannique de l'Union internationale de secours aux enfants, avait eu, l'été dernier, l'ingénieuse idée de réunir à Genève un petit groupe de jeunes Anglaises avides de culture internationale. Cette tentative réussit si bien que miss Jebb décida de la renouveler. L'an dernier, la Summer School comptait une vingtaine de participants. Cette année, elle en compta près de 300, qui arriveront à Genève par train spécial le dimanche matin 3 août et y séjourneront jusqu'au 16 août. Le programme, très varié, comprend: le matin, à l'Université et à l'Institut J.-J. Rousseau, des cours de français, d'espéranto, de puériculture, de pédagogie, et des conférences sur des questions internationales; l'après-midi, des visites à la Société des Nations, au Bureau international du travail, à la Croix-Rouge, aux écoles, aux musées et aux monuments de Genève, et des excursions sur le lac, à Chillon, à l'Orphelinat arménien de Begnins, au Salève, à Ferney. Le 13 août, au retour de Ferney, il y aura une réception à l'Ariana offerte par la ville de Genève. Le soir, des conférences avec projections lumineuses seront faites sur Genève, les Alpes, la flore alpine; il y aura des séances de musique, de rythmique, à l'Alliance et à l'Université. Il est certain que ces jeunes gens trouveront de fidèles amis de Genève et de la Suisse. Cet exemple pourrait peut-être être imité dans d'autres villes universitaires ou disposant du moins d'un personnel enseignant approprié. Le développement futur du mouvement touristique en Suisse aurait tout à y gagner.

## Trafic

**Dans les airs.** Le service aérien Genève-Zürich-Munich-Vienne donne de bons résultats. Tous les jours, de nombreux passagers s'embarquent dans les excellentes limousines Junkers. Le nombre des voyageurs a doublé sur la ligne. On compte que 500 personnes au moins utiliseront cette année le service Genève-Zürich-Munich et retour.

**La garde des bagages à main.** A partir du 1er août, quelques offices de poste accusant un important trafic d'étrangers et de touristes et ne possédant pas de station de chemin de fer, seront chargés, à titre d'essai, de la garde des bagages à main. Les conditions seront les mêmes que celles qui sont appliquées par le service des chemins de fer. Toutefois, il sera perçu un supplément de 20 centimes lorsque le dépôt ou le retrait aura lieu en dehors des heures réglementaires d'ouverture des guichets. (Comm.)

**Berne et les autos.** Le Conseil d'Etat bernois a créé un bureau spécial, l'Office cantonal des automobiles, pour exercer le contrôle et percevoir les impôts sur les véhicules à moteur. Les accidents se multipliant, les autorités bernoises ont décidé de se montrer plus sévères pour la délivrance des permis de conduire. Les « apprentis » chauffeurs reçoivent une licence d'apprentissage, et ce n'est qu'au bout de trois semaines au moins qu'ils peuvent demander le permis de conduire. Les épreuves ne portent plus seulement sur la conduite du véhicule, mais aussi sur la connaissance des prescriptions de circulation et des règles de police, que les candidats doivent étudier au préalable. Les courses d'apprentissage ne peuvent être effectuées qu'avec un conducteur pourvu de son permis et sur un véhicule pour lequel un permis spécial a été établi. La course d'examen est soumise aux mêmes prescriptions. Pour l'épreuve technique, les véhicules doivent être présentés en ordre de marche avec tous les accessoires, et le certificat de fabrique indiquant le poids, la cylindrée, etc. Pour tout véhicule mis en circulation, une assurance doit être prise, et cela même pour les voitures qui servent aux épreuves d'aptitude des conducteurs.

**Le futur horaire des C. F. F.** La direction générale des C. F. F. a terminé les pourparlers préliminaires au sujet de l'horaire qui doit entrer en vigueur le 1er juin 1925. On ne sait encore si cet horaire apportera une augmentation des prestations des C. F. F., mais il est possible que ce

soit le cas, car les correspondances internationales seront encore améliorées, ce qui nécessitera forcément une augmentation des communications dans le trafic interne également. En novembre prochain, aura lieu une conférence européenne des horaires, qui fixera les communications internationales. Celle de cette année doit avoir lieu à Naples. Lorsque l'horaire des trains sera établi, on s'occupera de régler la question des communications à l'intérieur du pays. Un premier projet élaboré par le bureau des horaires C. F. F. sera soumis en janvier prochain aux autorités, aux sociétés de chemin de fer, et aux milieux intéressés au trafic de façon que ceux-ci puissent donner leur avis et formuler leurs requêtes. En mars aura lieu ensuite au palais, la conférence intercontinentale des horaires aux fins de discuter verbalement les questions qui ne peuvent être traitées par écrit. On peut recourir contre les décisions prises au Département compétent, à qui appartient la décision définitive. Enfin, le deuxième projet définitif sera établi en avril et entrera en vigueur le 1er juin prochain.

**Les chauffeurs des Alpes.** La direction générale des postes communique: « Sur les routes alpines suisses ont lieu des transports suisses de touristes avec des autocars privés dont la forme et la couleur sont souvent semblables à celles des automobiles de l'administration des postes. La circulation de ces derniers étant régie par des prescriptions particulièrement sévères concernant la tenue de l'horaire, la conduite des voitures et la responsabilité envers les voyageurs, le public et l'administration des postes ont intérêt à ce que toute confusion n'existe. C'est en considération de ce fait que la loi sur le service des postes, votée récemment par l'Assemblée fédérale, reconnaît comme punissable toute personne qui donne à des véhicules particuliers une apparence permettant de les confondre avec ceux de l'administration des postes. Pour faciliter aux chauffeurs privés le croisement du côté de la vallée en cas de rencontre d'automobiles postales, celles-ci ont été pourvues d'un signal spécial à trois tons qui ne doit également pas être imité. Il est regrettable que des automobiles privées circulent dans les Alpes à une allure déraisonnable, surtout dans les zones qui présentent les routes. Dans l'intérêt de la bonne renommée de nos organisations de transport et de la sécurité du trafic, ces contrevenants aux règles de la circulation seront signalés au prochain office de poste ou de police.»

**Wagons à éclairage au gaz et trafic international.** On a beaucoup parlé, ces derniers temps, de la suppression des wagons à voyageurs et des fourgons à bagages à éclairage au gaz dans les trains internationaux. Des obstacles d'ordre matériel et juridique s'opposent néanmoins à l'interdiction de l'emploi de wagons semblables sur le réseau des chemins de fer suisses. En effet, la convention sur l'éclairage des wagons à voyageurs et des fourgons à bagages dans le trafic international autorise tous genres d'éclairages permettant aux voyageurs de lire assis, — à l'exception toutefois de l'éclairage au moyen d'huiles volatiles. C'est pourquoi, si une administration veut interdire l'emploi de wagons à éclairage au gaz, elle ne peut le faire que sur la base de dispositions contenues dans sa législation. Or, cette interdiction n'existe pas chez nous, et ne pourra pas être introduite pour le moment, car elle aurait pour effet de rendre difficile le trafic des voitures directes. En effet, un grand nombre de chemins de fer étrangers, en particulier l'Union des chemins de fer allemands, ne disposent pas d'un nombre suffisant de wagons avec éclairage électrique. Ces wagons directs, qui permettent par exemple un voyage ininterrompu Muni-Zürich-Genève-Lyon, ont une importance considérable pour le trafic. Actuellement il serait tout à fait impossible, par exemple, d'amener et d'emporter les nombreux hôtes allemands qui viennent passer l'été chez nous si les wagons à éclairage au gaz ne pouvaient plus entrer dans la composition des trains. Certes, la catastrophe de Bellinzona doit nous mettre sur nos gardes. Mais de telles catastrophes sont heureusement plus que rares, et au surplus il ne serait guère possible actuellement, pour les motifs exposés plus haut, de remédier à cet état de choses.

## Tourisme

**Les touristes allemands.** On mande de Lindau que le trafic touristique bal son plein; Le direct de Berlin est archibondé, et le rapide de Munich arrivant à midi est doublé plusieurs fois chaque semaine. Le nombre des voyageurs prenant le bateau pour les ports suisses a augmenté dans des proportions considérables.

**La saison.** On a constaté dernièrement un assez fort recul dans les arrivées de Français, dont la proportion est descendue jusqu'au-dessous de la moyenne de l'année dernière. Par contre, le mouvement touristique en provenance de la Hollande s'est extraordinairement développé, surtout parmi les classes riches. En effet, un train de Hollande comportant dix wagons pour voyageurs en compte ordinairement quatre de 1re classe, deux de 2me classe et quatre de 3me classe. La proportion britannique de 1re et 2me classes s'est donc établie également dans le trafic touristique des Pays-Bas. Le nombre des arrivées demeure satisfaisant à la gare badoise de Bâle. Ceci est intéressant à constater, car les stations d'été allemandes se plaignent d'une affluence insuffisante de villégiaturés. Les stations des Vosges se trouvent du reste dans la même situation défavorable; le trafic touristique en autocars y a fortement diminué en comparaison avec l'année dernière. Un autre fait à signaler, c'est l'augmentation considérable, au cours des dernières semaines, du mouvement touristique d'Autriche en Suisse. Le bureau de voyages nouvellement créé à la Chambre de commerce suisse à Vienne organise quotidiennement des excursions ou des séjours en Suisse pour 50 à 100 personnes, tandis que la légation suisse visite chaque jour une moyenne de 200 passagers. De là à petit nous nous rapprochons donc de la fréquentation normale. En juin 1924, les C. F. F. ont transporté 8.072.000 voyageurs, contre 6.777.652 en juin 1923; c'est une augmentation de 20 % environ. La forte demande de francs suisses dans les grandes places internationales de banque, qui a eu pour conséquence une hausse de notre franc, est due, de l'avis des milieux compétents, au grand développement pris cette année par le mouvement touristique dans nos pays.

## Légations et consulats

**Corps consulaire.** Le Conseil fédéral a accordé l'exception à M. Albert Ferberli, nommé consul honoraire du Portugal, à Lucerne, en remplacement de M. Hans Diffier, d'Allishofen, démissionnaire. — Le gouvernement britannique vient d'appeler M. Paul de Pury, directeur de la Société de banque suisse aux fonctions de vice-consul d'Angleterre en remplacement de feu M. Ed. Chable à Neuchâtel. M. F. Fallet, fondé de pouvoirs de la même banque, a été désigné comme pro-consul.

## La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison. Prix du numéro: 40 cts.

**Bamberger, Leroy & Co., Zürich**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



**BAMBERGER, LeROI & Co., ZÜRICH**  
SOCIÉTÉ ANONYME  
Fabrication d'appareils sanitaires 109

**Fleisch ins Hotel**  
Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!  
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

**RUFF**  
Würstfabrik und Metzgerei  
Zürich, Seidengasse 72/70

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue

**Hoteliers**  
Tochter, alleinständig, anfangs Dreissig, sehr tüchtig im Haushalt und Hotelgeschäft, gute Stütze, sucht Anschluss an ein gutes Hotel. Herrn, um ihm eine Stütze und event. Pensionärin zu werden. Nur ernstgemeint. Offerten erbeten unter Chiffre S. R. 2989 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**S. Garbarsky, Zürich**  
Bahnhofstrasse 69a, Entresol  
**Wäschefabrik**  
Feine Herrenwäsche. Ausstattungen  
Gegr. 1891 180

**Concessionnaire**  
est demandé pour un grand café dans une station d'été, au vers de la Suisse française. Inutile de faire offres sans garanties sérieuses. Ecrire sous chiffres O. F. 6294 L. à Orell Füssli-Annonces, Lausanne, (O.F. 6294 L.) 4003

**Schwabenkäfer**  
Russen — Amelson  
radikal vertilgt durch 29515  
**Myrmex**  
Neu entdeckt Kein Borax. Kein Insektenpulver. Erfolg garantiert. Käfer sind wie weggezaubert! Schachteln à Fr. 37.50. Spritzen à Fr. 1.25.  
Labor. Vermöhl -/- Genf.

**Inserieren bringt Gewinn!!**  
Hotel- u. Restaurant-Buchführung  
**Amerik. System Fris.h**  
Lehr-amerikan. Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe, Handerte von Anzeigen und Lehrbüchern, Garantieren für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordre veranlassige Bücher. Geben auch nach auswärts.

**Zu kaufen oder zu pachten gesucht**  
von routiniertem Fachmann  
**HOTEL I. RANGES**  
Jahresbetrieb - Tessin bevorzugt - Gfll. Offerten unter Chiffre Q. 5555 Y. an Publicitas Bern. 5219

**Dienstvertrags-Formulare**  
für die Schweizer Hotel-Industrie  
in deutscher, französischer und italienischer Sprache können zu jeder Zeit vom Zentralbureau des Schweizer Hoteliers-Vereins in Basel bezogen werden.

**Direktion oder Pacht**  
mit Verkaufrecht sucht junger, tüchtiger Schweizerhotelier in Jahresgeschäft oder Wintersporthotel. Offerten unter Chiffre F. D. 2993 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Englisch in 30 Stunden**  
gelingt sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen Fernunterricht 1917  
Erfolg garantiert. 50 Referenzen. Spezialkurs „Englisch“ in Luzern 80. Prospekt gegen Rückporto.

**Beste Ostschweizer- u. Tiroler-Spezialweine**  
**A. Rutishauser & Co. A.-G. Scherzingen**

**Kirsch, Quetsch und Liqueure**  
verdanken ihren guten Ruf der vorzüglichen Qualität.  
**Fricktal. Obstverwertungs-Gesellschaft EIKEN (Aargau)**

**Heirat**  
Serioser Herr, Schweizer, Mitte 30er, tüchtiger Hotelfachmann. Protestant, wünscht Eintritt in ganzbares Geschäft oder Uebernahme eines solchen mit netter, vermöglicher Tochter oder Witwe. Vertrauensvolle Angebote (Anonymes zwecklos) unter Chiffre F. R. 2992 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine altberühmte Heilquelle  
zur Förderung der Gesundheit



Was das beste  
auf der Welt sei?

Gesundes Blut  
Gestählte Sehnen  
Starke Nerven

# Eine Brunnen-Trinkkur mit dem seit Jahrhunderten berühmten Lauchstädter Brunnen

dessen unübertroffene Heilkraft jahraus, jahrein für viele Tausende aller Stände und Berufe zu einem Born der Gesundung wurde, sollte zur Auffrischung des Blutes, zur Förderung der Gesundheit und zur Stählung des Körpers jedermann gebrauchen. Der Lauchstädter Brunnen, den schon Goethe, Schiller, Gottsched und viele andere Geistesheroen getrunken haben, ist besonders angezeigt bei

**Rheumatismus, Gicht,  
schlechter und fehlerhafter Blutbeschaffenheit,  
Blutarmut, Mattigkeit, Nervosität,**

als Kurgetränk bei

**Zucker- und Nierenleiden.**

Man frage den Hausarzt.

Der Lauchstädter Brunnen wird für Hastrinkkuren nach allen Erfahrungen der modernen Wissenschaft direkt von der Quelle so in Flaschen gefüllt, daß seine unveränderliche Haltbarkeit gewährleistet ist.

Eine Trinkkur mit Lauchstädter Brunnen wirkt **gesundheitfördernd** und **vorbeugend** gegen mancherlei Krankheiten, denen wir alle mehr oder weniger ausgesetzt sind. Genau wie die in einem Ofen bei der Verbrennung zurückgebliebenen Schlacken diesen allmählich zerstören, so befinden sich auch im menschlichen Körper Abfallprodukte, die den Organismus und seine edlen Organe schädigen, sodaß Funktionsstörungen und damit zusammenhängende Krankheiten unausbleiblich sind. Deshalb sollten

**auch solche, die sich gesund fühlen,**

Lauchstädter Brunnen trinken. Die roten Blutkörperchen — die wichtigsten Bestandteile des Blutes — werden vermehrt. Es wird gesünderes, hämoglobinreicheres Blut geschaffen und der Körper wird widerstandsfähiger.

Eine Hastrinkkur mit Lauchstädter Brunnen ist vor allem auch für die **zahllosen halbkranken,** nervösen und überanstrengten Menschen von besonderem Nutzen.

**Machen Sie einen Versuch!**

**Der Brunnen ist wohlschmeckend und erfrischend.**

Beachten Sie bitte  
die anderen Seiten:



# Einigen der vorhin Urteile geschilderter Fortschritte.

Die Uebereinstimmung dieser Urteile mit den Originalschreiben ist durch Notar beglaubigt.

Die glänzenden Erfolge mit Lauchstädter Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200 jähr. Erfahrung.

Durch Zufall bekam ich voriges Jahr einen Prospekt Ihres Brunnens zur Hand. Ich war seit 5 Jahren krank, konnte nicht schlafen, hatte furchtbare Schmerzen und magerte sehr ab. Wie ich den Prospekt gelesen habe, habe ich auch dieses probiert und eine Kiste kommen lassen und Gott sei Dank,

## der Brunnen hat geholfen.

Ich bin ganz glücklich. Nach der 6. oder 8. Flasche spürte ich Besserung, bin wieder voll im Gesicht, habe eine gesunde Farbe, kann essen und schlafen und arbeiten, habe meine Kräfte wieder, kurz bin wieder ein normaler Mensch.

Ich würde es gern sehen, wenn Sie einen kleinen Auszug aus dem Geschriebenen in Ihre Danksagungen aufnehmen würden, damit der Brunnen bekannt würde zum Nutzen und zur Förderung der Kranken zur Gesundheit. Ich habe den Brunnen schon vielen Kranken empfohlen.  
Neuenbürg. Christian K., Bäckermeister.

### Langjähr. Gicht Rheumatismus. Gichtknollen verschwunden!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen mitzuteilen, daß der Lauchstädter Mineralbrunnen mir außerordentlich gute Dienste geleistet hat und sage Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank. Ich hatte seit 12 Jahren ein Rheumatismus- und Gichtleiden, auch meine Nerven waren sehr abgespannt. Bis ich den Brunnen getrunken habe ich eine Originalkiste getrunken und

### fühle mich jetzt vollständig gesund.

meine Schmerzen habe ich gar keine mehr, meine Gichtknollen sind vollständig verschwunden, auch kann ich jetzt die ganze Nacht hindurch schlafen, was mir früher ohne Schlafmittel nicht möglich war.  
Frankfurt a. M. E. K.

**Grippe.** Da der Brunnen als Trinkkur während und vor allem nach der Grippe im Kreise meiner Familie große Dienste geleistet hat, so bitte ich um alsbaldige Zusendung einer weiteren Originalkiste.  
Burg. Dr. H.

### Rheumatismus, Nerven.

*Opus bestirmita ist Opus  
Dess ist mit Opus Lomman vollständig  
heilung sind also Opus manifestan  
Laidand azialt fube, unis sinis  
unwarschunke Opus, walysa pif  
Hafinsdusaf a dai mit sinis  
Flupifare Opus fubau pind mit  
des Wirkung Opus Lomman  
fafa gupindan*

Bürgermeister Sch.  
Wenigenauma.

Bevor ich Ihren Brunnen getrunken habe, war ich so flau und hinfällig, daß ich mich kaum meinem Geschäft widmen konnte.

## Ich bin jetzt ein ganz anderer Mensch geworden.

Ich bin den ganzen Tag mit Vergnügen im Geschäft und mir ist abends ganz wohl. Bitte um Zusendung einer weiteren Originalkiste. Ich werde die Lauchstädter Quelle als tägliches Getränk nie ausgeben lassen.  
Altona. Th. D., Fleischermeister.

### Blutarmut, Bleichsucht, Nervosität, Appetitlosigkeit.

Litt meine Frau früher viele Jahre lang an Bleichsucht, Nervosität, Verstopfung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und deren üblen Folgen, die das Leben kaum noch lebenswert erscheinen ließen, so hat sich durch Ihren Brunnen gebessert und seit einem halben Jahre meine Frau stark und gesund.

Bickenburg.

Z. R., Fabrikant.

### Sie kann jetzt wieder alle Hausarbeit tun!

Herzlich freue ich mich über das langsame Gesundwerden einer Patientin, die

sehr lang an

### schwerem Rheumatismus

und zuletzt fast kein Glied mehr rühren konnte, im Bett raus und rein gehoben werden mußte und rasende Schmerzen hatte. Sie kann jetzt wieder alle Hausarbeit tun, auch alle Speisen kochen, und hat sogar ihren alten Humor wiedergewonnen. Das alles verdankt sie dem Lauchstädter Brunnen, den ich ihr angeraten habe. Ich habe jetzt ein so großes Vertrauen in solch einer Kur, daß ich dieselbe auch bei anderen anwenden möchte.

Ratingen.

Schwester Olga R.

### Ich fühle mich wie neu geboren,

weil sind meine Gelenke viel loser geworden, meine Schmerzen sind fast vollständig stief waren. Ihr Brunnen hat mir bei meinem rheumatischen Leiden große Dienste geleistet.

Schönau.

Fr. R.

### Nervenschwäche, Blutarmut. Frischeres Blut!

Ihr Brunnen ist mir lieb und wert geworden, sodaß ich ohne ihn nicht mehr sein kann. Habe furchtbare Nervenschwäche und Blutarmut durch eine schwere Operation bekommen. Hatte auch tüchtiges Rheumatismusleiden in allen Gliedern, daß ich abends vor Schmerzen nicht schlafen konnte und am Tage stets müde und matt war. Ich glaubte, nie wieder gesund zu werden. Seitdem ich aber Ihren Brunnen trinke, habe ich wieder viel frischeres Blut bekommen, Lebensmut, Lust und Liebe zur Arbeit. Ich bin ein ganz neuer Mensch geworden.

Pfaffendorf.

H. H.

Benutzen Sie diese Karte! Hier abzutrennen!

Lw. Pr. Sa.

S. 4

den..... 19.....

## Ersuche um Zusendung von ..... Originalkiste Lauchstädter Mineralbrunnen

Name des Bestellers: .....  
(Wenn alter Kunde, bitten wir dies anzugeben).

Wohnort und Straße: .....

Bahnstation: .....

Der Versand erfolgt direkt von der Heilquelle in stets frischer Füllung gegen Nachnahme oder nach Voreinsendung des Betrages.

Verpackung und Flaschen werden billigst berechnet und zum vollen Werte zurückgenommen.

Preis 50 Pfg. die Flasche (große Bordeaux-Flasche) ab Lauchstädt.

# Einigen der vielen Urteile gefälliger Fortsetzung.

Die Uebereinstimmung dieser Urteile mit den Originalschreiben ist durch Notar beglaubigt.

Die glänzenden Erfolge mit Lauchstädter Brunnen stützen sich auf eine mehr als 200 jähr. Erfahrung.

Seit zirka 20 Jahren war ich mit **Rheumatismus** beladen, und zwar so schlimm, daß ich zeitweise meinem Berufe nicht nachgehen konnte. Ich hatte schon alle Hoffnung auf Heilung und Besserung aufgegeben. Da wurde mir von einem Geschäftefreunde geraten, einen Versuch mit dem Lauchstädter Brunnen zu machen. Ich machte eine Trinkkur, ohne meinen Beruf zu unterbrechen, und erzielte damit großartige Erfolge. Ich trinke den Brunnen, welcher sehr gut schmeckt, das ganze Jahr hindurch. Ich muß bestätigen, daß ich nicht nur die rheumatischen großen Schmerzen los bin, sondern ich fühle mich auch körperlich viel wohler, trotzdem ich, wie es durch mein Geschäft nicht anders geht, fast täglich Bier trinke.

**Ich kann den Lauchstädter Brunnen meinen leidenden Kollegen nur bestens empfehlen.**

Zwickau i. S.

K. H., Fleischermeister.

*Wie mir ist mir sehr  
gut bekommen und  
fühle mich jetzt ganz  
wie früher von Rheuma-  
tismus befreit. Ich  
empfehle den Brunnen  
sehr.*

Raudten. Sch., Polizeiwachtstr.

**Fühle mich wieder frei von Schmerzen!**

Ich kann Ihnen über mein Befinden nach dem Gebrauche Ihres Mineralbrunnens mitteilen, daß ich das erreicht habe, was ich trotz aller früheren Behandlung und kostspieliger Bädokuren nicht erlangen konnte. Denn ich fühle mich wieder frei von Schmerzen und kann meinem Geschäft wieder ganz nachgehen, was ich jahrelang durch die immer wiederkehrende

**Gicht**

nicht konnte. Ich werde Ihren Brunnen wieder weiter benutzen und kann denselben jedem Gichtleidenden bestens empfehlen. Köln. H.P., Metzgermstr.

**Seit 23 Jahren**

litt ich an Muskel- und Gelenkrheumatismus und schon gab ich die Hoffnung auf, jemals wieder gesund zu werden. Da kam mir durch Zufall Ihr Prospekt in die Augen und ich beschloss, einmal einen Versuch zu machen. Ich habe es nicht zuzubereuen gehabt, denn nach vierzehntägigem Gebrauche verspürte ich schon die Wirkung des Brunnens und **jetzt bin ich dank der Heilquelle soweit hergestellt, daß ich meinem Berufe wieder nachgehen kann.**

Obiges Schreiben können Sie veröffentlichen.

M. W. Küchenmeister, Dresden.

*Ich bin seit 10 Jahren  
an einem Nervenleiden  
leidend, welches mich  
sehr sehr quälte. Durch  
den Gebrauch des  
Lauchstädter Brunnens  
wurde ich wieder  
gesund.*

Zorndorf. K. J., Landw.

**Frauenleiden.** Ich teile Ihnen mit, daß ich von diesem Mineralbrunnen höchst befriedigt bin. Namentlich bei Frauen im vorgerückten Alter zur Ueberwindung der genannten schweren Jahre und heftiger Nervosität ist er ein wahrer Lebenswecker und sollte daher die köstliche Brunnen in keinem Hause fehlen.

Meerane. O. Z., Kaufm.

**Blutarmut.** Der Brunnen ist mir sehr gekommen, weil sie immer blutarm war. Sie ist jetzt wohler und hat Lust zur Arbeit und Appetit.

Lehndorf. H. N., Bäcker.

## Ein alter Rheumatiker und Gichtiker schreibt:

Nachdem ich diesen herrlichen Brunnen gebraucht habe, kann ich jetzt bezeugen, welch wunderbare Heilkraft der Lauchstädter Brunnen besitzt. Ich bedaure nur sehr, daß ich nicht schon früher auf das heilkräftige Wasser gekommen bin. Seit meinem 30. Jahre leide ich an **Rheumatismus und Gicht**. Was ich gelitten, wieviel schmerzvolle Nächte und Tage ich gehabt, kann ich nicht beschreiben. Ich konnte tagelang mitunter nicht gehen und stehen. Nichts habe ich unversucht gelassen und was nur an Mitteln mir geraten wurde, habe ich gebraucht, leider ohne den gewünschten Erfolg, sodaß mein Leiden zuletzt chronisch wurde. Umso dankbarer bin ich, daß ich durch Zufall auf die Lauchstädter Heilquelle von bekannter Seite aufmerksam wurde. Durch den Genuß des Brunnens hatte ich in kurzer Zeit — in meinem hohen Alter von 70 Jahren —

**wieder Freude am Leben.**

Ich habe schon vielen meiner leidenden Bekannten die Heilquelle empfohlen und werde es auch zum Wohle der leidenden Menschheit weiter tun. Ich bitte, mir wieder 50 Flaschen Lauchstädter Brunnen zu senden. F. G. . . . ., Kaufmann, Hamburg.

Benutzen Sie diese Kartel Hier abzutrennen!

**Postkarte.**

Frei-Marke

An die

**Verwaltung des Brunnen-Versandes  
der Heilquelle zu Lauchstädt**

**Lauchstädt in Thür.**

Provinz Sachsen.

*Der Lauchstädter Brunnen  
hat mich von meinem  
Leiden befreit. Ich  
empfehle den Brunnen  
sehr.*

Liebertwolkwitz. A. D., Fleischermeister.

Solche Dankschreiben gehen uns täglich zu; wegen Platzmangels können nur die wenigen erwähnt werden.

**Machen Sie einen Versuch**

# Porzellan, Glas, Waschgarnituren, Bestecke, en gros

# Ferdinand Hurni

18 Pilatusstr. Luzern Pilatusstr. 18  
Telephon 26.14 163 Gegründet 1825

## Stellen-Anzeiger N° 31 Moniteur du personnel

Clôture des insertions:  
**Mardi soir.**

### Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitzügender Nichtmitzglieder  
bis zu 4 Zeilen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene  
Wiederholung . . . Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50  
Mehrzeile werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag  
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Buffet-dame est demandée pour le 1er août. Offres, certificats et photo à l'Hôtel Terminus, Fribourg. (1320)

Chef-Küchen, tüchtige, nach Baden gesucht. Monatliches Salär Fr. 220.—. Eventuell Jahresstelle. Eintritt sofort. Chiffre 1337

Encomer, erfahrener, sucht fürs Ausland in grosses Hotel, Vertrauensperson. Gründliche Warenkenntnis erforderlich. Event. Jahresstelle. Chiffre 1334

Etagen-Gouvernante in Jahresstelle gesucht. 4 Hauptsprachen erforderlich. Eintritt Ende August. Offerten mit Bild und Zeugnisbeschriften nebst Angaben der Gehaltsansprüche an Direktion Sanatorium Schatzalp, Davos. (1339)

Gesucht für Anfang September bis 1. Juni in gutes Haus mit 35 Betten und verwöhnter Clientel (Chentele) Chef oder Chefköchin. Verlangt wird sehr sorgfältige Küche, gute Enterte, nützerne, verlässliche Persönlichkeit. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Saläransprüchen erbeten. Chiffre 1338

Gesucht für mittleres Hotel in Lucarno für 15. August: 1 Kochfrüherer (einmalige Stelle) sehen tüchtige Köchin, 1 Volontärin als Stütze der Hausfrau und für einfache Bureauarbeiten. Chiffre 1333

Gesucht: Saalochter, per sofort, ebenso noch ein Dienstmädchen, Ammelhütchen mit Zeugnissen und event. Photo an Kurhaus-Bad Rothach, Gals. (1329)

Gouvernante für Bahnhof-Restaurant per sofort gesucht. Jahresstelle. Erfordernisse: gute Bildung und Repräsentation, allgemeine Kenntnisse im Hotelfach und Haushaltung, Sprachkenntnisse, Anforderungen mit Zeugnisbeschriften, Photo und Altersangaben erbeten. Chiffre 1338

Maitre d'hôtel est demandé par hôtel de 1er ordre de la Suisse française. Entrée à convenir, à partir du 1er septembre. Envoyer offres avec copies de certificats photographiques. Chiffre 1307

Portier, welcher auch den Bahndienst zu machen hat, in Jahresstelle gesucht. Französisch und etwas Englisch. Eintritt Mitte September. Nur gut empfohlene, jüngere Portiers wollen sich melden. Zeugnisbeschriften und Photographie erbeten. Chiffre 1336

Sekretärin, jüngere, für Journal und Réception. Französisch, etwas Englisch, in Jahresstelle gesucht für Hotel mit 29 Betten an Berner Oberland. Eintritt 1. September. Offerten etc. mit Zeugnisbeschriften und Photo erbeten. Chiffre 1335

### Stellengesuche - Demandes de places

Bis zu 4 Zeilen. Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen) . . . Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung . . . Fr. 2.— Fr. 3.—  
Postmarken werden an Zahlungsort nicht angenommen.  
Vorabzahlung erforderlich. — Direktion der Anzeigen in der Schweiz an Postchekbank V. Konto 85, Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizulegen. — Belegnummern werden nicht versandt.

### Bureau & Reception

Aide de réception-Sekretär, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen, reiche Erfahrungen im Hotelfach, sucht Engagement per Ende September/Anfang Oktober. Chiffre 222

Bureauangestellter, tüchtige, fleissig, perfekt Deutsch und Französisch, 25 Jahre, leicht lungkrank, sucht Bureau- oder sonstige Arbeit in Hotel oder Sanatorium gegen Kost und Logis per sofort oder später. Chiffre 217

Bureau-Volontär, 19 Jahre, Deutsch, Franz. und Italienisch in Wort und Schrift, sucht per sofort Stelle auf Hotelbureau. Chiffre 207

Chef de réception, ev. Direktor, in erstklass. Haus in leitender Stellung bis Ende September, sucht Stelle für die Wintersaison oder Jahresposten. 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, tadellose Umankensformen, prima Referenzen. Chiffre 241

Chef de réception, sprachkundig, tüchtig und mit langjähriger Auslandspraxis, sucht passendes Engagement. Chiffre 159

Chef de réception-Kassier, Schweizer, 28 Jahre, drei Hauptsprachen, sucht Engagement auf Ende Sept./Anfang Okt. Beste Referenzen. Chiffre 199

Chef de réception-Kassier-Sekretär, Schweizer, 29 Jahre, drei Hauptsprachen, sucht passendes Engagement auf 15. evtl. 1. September. Langjährige Zeugnisse und Ia. Referenzen zu Diensten. Chiffre 107

Chef de réception-ler Secrétaire-caissier cherche situation dans hôtel. Trois langues principales. Connaît le métier à fond. Libre à partir octobre. Excellentes certificats. Chiffre 136

Chef de réception, Sekretär-Kassier, erste Kraft, ger. sehr präsentabile Erscheinung, 32 Jahre, ledig, Kaufm., geb. Franz., Engl., Holl. und Deutsch, sucht für Sept./Okt. in der Schweiz, Österreich oder Italien nach. Posten, Erste Referenzen und Zeugnisse aus besten Häusern. Ggf. Angebot an Direktion Hotel Tamberg, Bad Neuenahr. (188)

Chef de réception-Soudirektor, Schweizer, 30 Jahre, fides, sicheres Auftreten, langjährige Auslandspraxis, momentan in erstklassigen Hotel der belgischen Riviera, sucht sofortiges Engagement, event. auf kommende Wintersaison. Vier Hauptsprachen in Wort und Schrift. Prima Verbindungen. Offerten unter Chiffre A. F. Grand Hotel des Bains in Blankenberge (Belgien). (200)

Director, Suisse, 34 ans, 3 langues, meilleure référence, cherche situation Directeur, de préférence station climatique. Prétentions modestes. Libre septembre. Chiffre 218

Director, Suisse, 39 ans, marié, sans enfants, 20 ans de pratique, capable, énergique, excell. référ., libre de suite, cherche Direction, saison ou année. Chiffre 114

Director, Suisse, dans la branche depuis son jeune âge, occupant poste dirigeant depuis plusieurs été, références 1er ordre, cherche situation durable. Event. bail ou participation très désirés. Disponible 15 septembre. Chiffre 176

Director, geschäftstüchtig, sprachkundig, momentan in leitender Stellung, sucht selbständigen Posten für Herbst. Chiffre 192

### Achtung! Beilage des Briefporto der Offerten gefl. nicht unterlassen!!

Director, tüchtige, energische Frau, 40 Jahre, sucht Stelle auf Sept. oder Oktober als Directrice oder Generalgouvernante. Jahresstelle Director, am liebsten Zürich oder franz. Schweiz. Spricht ausser deutsch perfekt französisch, italienisch und englisch. Referenzen zu Diensten. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Chiffre 193

Director, Erfahrener, sprachkundiger Fachmann, in den 40er Jahren, mit tüchtiger Frau, in ungekündigter Direktions-Stelle, sucht gelegentlich andere Direktion zu übernehmen. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre 164

Director mit Sommerdirektion, ehemals Besitzer eines mittleren Hauses, im Fach bewandert, Ia. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Eintritt nach Ueberinkunft. Miete eines Gesesses nicht ausgeschlossen. Offerten an E. Straumann, Hotel Adler & Kursaal, Adelboden. (139)

Director, mit Sommerdirektion, bisher im Winter in Nizza sucht Jahres- oder Zwischensaisonstelle in der Schweiz. Miete eines Geschäftes nicht ausgeschlossen. Chiffre 220

Director, Schweizer, 42 Jahre, von Jugend an im Fach, sucht Jahresstelle. Frei ab September. Beste Referenzen. Chiffre 151

Director-Chef de réception-Kassier, Schweizer, Ende 20er, bewandert im Fach, sucht passendes Engagement, event. mit fachkundiger Frau, auf Anfang September oder nach Ueberinkunft. Ia. Referenzen. Chiffre 106

Director-Gérant, seit 3 1/2 Jahren Leiter eines gutgehenden Geschäftes im Neuenburger, Lira, sucht sich auf Herbst oder Frühjahr zu verändern. Guter Restaurateur, mit geschäftstüchtiger Frau, 4 Sprachen. Chiffre 152

Hotel-Direktion: Schweizer, erfahrener Fachmann, seit einigen Sommern in gleichem Hause in leitender Stellung, grosser Passantenverkehr, sucht Winter-Engagement, event. Jahresstellung. Beste Referenzen. Gute Verbindungen. Frei ab 1. Oktober. Chiffre 66

Hotel-Sekretär, 23 Jahre, 4 Sprachen mächtig, zweckwürdig in Grosshotelsbetrieb tätig in Italien, sucht passendes Engagement, event. auch für Réception, auf 15. August oder 1. Sept. Engadin bevorzugt. Chiffre 173

Sekretär, Bilanzsicherer Buchhalter und Korrespondent für Deutsch, Franz. und Ital, sucht Stelle als Hotelsekretär, für Gutsmaschinenrechner und Stenograph (deutsch u. franz). Offerten unter Chiffre Z. J. 1990 befördert Rudolf Mosse Zürich. (1312)

Sekretär-Kassier-Aide de réception, Schweizer, 25 Jahre, vier Hauptsprachen, gute Kenntnisse d. Ital., sucht passendes Engagement auf 1.-15. September nach Italien. Prima Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 140

Sekretär-Kassier, sprachkundiger, Stütze des Prinzipals, frei ab Anfang Sept., sucht bei bescheidenen Ansprüchen Herbst- oder Winterengagement. Chiffre 243

Sekretär-Kassier-Stelle, event. Direktion eines kleineren Hauses sucht sprachkundigen, kaufmännisch gebildeten Mann, Ende der 20er, mit mehrjähriger Bank- und Hotelpraxis. Für Wintersaison, Frühjahr oder Herbst. Gut präsentierend, Bescheidene Ansprüche. Chiffre 212

Vertrauensstelle, Fräulein, kes. Alters, durchaus zuverlässig, während dem Sommer Leiterin einer Pension, sucht irgendwelche Vertrauensstelle auf nächsten Herbst oder Winter, event. September bis Juni. Chiffre 211

### Salle & Restaurant

Barman, erstklassiger, Deutsch-Amerikaner, sucht Stelle in der Schweiz oder Ausland. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 191

Barman, 35 Jahre, perfekter Masseur, 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur erstkl. Haus. Prima Referenzen. Chiffre 158

Kellner, fachkundig, mit langjährigen Zeugnissen, Franz., Englisch, Italienisch, sucht auf Herbst- oder Wintersaison Engagement als Halle- oder Bartkellner in grosses erstklass. Hotel, Tea room oder Restaurant. Chiffre 223

Maitre d'hôtel, jeune homme, 27 ans, parlant français, anglais, allemand, espagnole, avant été chef de cuisine et maitre d'hôtel, cherche situation comme tel, chef de service, de réception ou directeur. Albert Lutz, Maitre d'hôtel, Savoy Hotel, Sandown, Isle of Wight, Anglettere. (186)

Maitre d'hôtel, Suisse français, âgé 34 ans, parlant quatre langues, cherche place de suite ou date à convenir. Accepterait éventuellement place de chef d'étage. Excellentes références. Chiffre 83

Orberröcher, erstklassige Kraft, mit besten Referenzen, sucht Stelle für Herbst- und Wintersaison. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 119

Orbersaalochter, tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle; würde auch Buffetangestellte annehmen. Chiffre 127

Saalochter, selbständige, sucht Stelle auf Mitte September in kleineres Hotel, event. in Confiserie oder Restaurant, Tessin bevorzugt. Chiffre 205

Saalochter sucht Stelle auf kommende Herbstsaison in besserem Hotel in den Tessin. Chiffre 183

Saalochter, seriös, 24 Jahre, sucht Stelle auf kommende Wintersaison, Zeugnisse siehe zu Diensten. Chiffre 194

Servierkellner, tüchtige, zehnjährige, sucht Jahresstelle pro September in besserem Restaurant, Tea room oder Pausentempel. Chiffre 171

Servierkellner, ältere, franz. und englisch sprechend, gut motiviert, sucht selbständige Stelle in feineres Hotel, Restaurant auf Mitte September. Chiffre 209

### Cuisine & Office

Aide de cuisine, 24 Jahre, sucht auf 25. August Stelle event. als Kleinbäck. Kenntnisse in der Pâtisserie. Chiffre 133

Chef de cuisine, 29 ans, commissaire la cuisine française et italienne, pâtisserie, cherche engagement pour septembre. Certificats toutes premières maisons. Giuseppe Camani, Hotel Meierhof, Hostenthal (Url). (206)

Chef de cuisine sucht Jahres- oder Saisonstelle, eventuell auch für allein. Frei ab 15. Sept. Chiffre 161

Chef de cuisine, solid, soarsam, tüchtig, sucht Winter-Engagement in besserem Haus, Offerten an A. Schoop, Hotel Kreuz, Interlaken. (168)

Chef de cuisine, Suisse, sobre et économe, avec références de 1er ordre, cherche engagement pour courant de septembre, principalement place stable à l'année. Chiffre 142

Koch, tüchtiger, selbständiger, in Entremets bewandert, sucht für die Zwischenzeit Oktober-Dezember passende Stelle. Frei ab Ende September. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 219

Kochherstelle gesucht für intelligenten, jungen Burschen im Alter von 20 Jahren. Offerten mit Angaben über Lehrzeit und Lehrgeld an E. Chernoz, z. „Löwen“, Kreuzlingen. (169)

Küchenbrigade, Chef de cuisine mit prima Aide, Kaffeeköchin, Caviste-Contrôleur (auch für Heizung) mit prima Referenzen, 1 Casserolier, 1 Saalochter, 1 Zimmermädchen suchen auf Herbstsaison event. Jahresstelle. Chiffre 219

Metzger, mit Kenntnissen in der Küche, sucht passendes Engagement, event. als Gardemann, Saison- oder Jahresstelle, Deutsch und franz. sprechend. Chiffre 157

Wiener Küchenschef, 40 Jahre, versiert in sämtlichen Fachern der feinen Küche, so auch Pensions- und Restaurantküche, Spezialist als Dekorateur, sucht Jahresstelle. Prima Referenzen. Offerten an Benno Human, Küchenschef, postfach Postamt Badischer Bahnhof, Basel. (162)

### Etage & Lingerie

Femme de chambre, 23 ans, parlant français, allemand, cherche place pour 1 sept. pour saison. Tessin préféré. Chiffre 210

Gouvernante de lingerie, in allen Arbeiten ihres Faches bewandert, deutsch und franz. sprechend, sucht baldiges Engagement. Chiffre 204

### Loge, Lift & Omnibus

Concerge, expérimenté, sobre, énergique, 4 langues, plus de 20 ans dans la partie, cherche engagement à partir du 1er octobre, saison ou à l'année. Chiffre 177

Concerge, éventuell Nachconcerge, 33 Jahre, durchaus tüchtig, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle auf Herbstsaison oder als remplaceant. Frei ab 15. Sept. Chiffre 147

Concerge, mit sehr guten Empfehlungen von grösseren Häusern, 43 Jahre, mit angenehmen Umgangsformen, sucht Winterengagement. Chiffre 180

Conductor-Portier, deutsch und franz. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Chiffre 215

Conductor-Portier, jünger, tüchtiger, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit schwarzer Livrée, sucht Herbst-Engagement. Chiffre 216

Portier, 31 Jahre, Ital., Franz. und Deutsch beherrschend, mit Zeugnissen 1. Ord., sucht Stelle zu ändern auf 1. August. (Nur Jahresstelle). Offerten unter Chiffre B. S. 2001 postlagernd, Lugano. (160)

Portier, 24 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement, Wintersaison- oder Jahresstelle in grösserem Passanten- oder Kurhotel für allein auf Mitte September, event. später W. Hirth, Kurhaus Avers Cresta (Graub.). (169)

Portier, tüchtig und zuverlässig, 30 Jahre, sucht Stelle als Portier-Conductor, allein oder Etage, auf Anfang September. Chiffre 198

Portier (oder Liftter) sucht Saisonstelle auf kommenden Herbst in besserem Haus, Perfekt Deutsch, Franz. und Italienisch, Vorkenntnisse im Englisch. Chiffre 208

Portier-Hausbursche, junger, solid, arbeitsamer, sucht Stelle auf 15. August. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten mit Lohnangaben erbeten. Chiffre 218

### Divers

Aide-Gouvernante, im Hotelfach erfahrene Tochter sucht Stelle auf September als Aide-Gouvernante, Ecomat oder Etage, Lucarno oder Italien bevorzugt. Chiffre 214

Hauschneiter und Pöllerer wird durch Vereinsmitglied als aussers tüchtig und mit bestem Charakter nach viellährigem Dienst wezen Aufgabe der Direktion für Jahresstelle nach Graubünden empfohlen. Gehaltsansprüche Fr. 200.— monatlich. Chiffre 171

Belegnummern für Inserate im Stellenan- zeiger werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Voreinsendung von 40 Cts. auf Postchekkonto V.85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

## HOTELIER

Suisse française (Valaisan) 35 ans, au courant de la branche, cherche à reprendre à gérance, direction ou direction d'un hôtel; Riviera ou saison d'hiver; accepterait event. place de contrôleur. — Ecrire sous chiffre A. Z. 2971 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

### Keller's Sandeschmierseife

Kesta und Blitzseifensand Sandseife sind die vorzüglichsten und billigsten Putzmittel für Kupfer, Messing, Marmor etc. KELLER & CIE., Chemische Fabrik Stalden /Emmental 190 Goldene Medaillen Basel 1924 und Luzern 1923.

### Kühlmaschinen

hochwertige, Kohlen- und Ammoniak-System für Metzgereien, Hotels, Molkereien und Lebensmittel-Industrie



## L. A. RIEDINGER

A.-G. für Kühlmaschinen ZÜRICH, Sihquai 65



# onserven

## Bischofszell

sind die besten

### Gesucht I. Caissier

Aide de Réception

Es kommt nur eine tüchtige, erfahrene und ganz zuverlässige Kraft in Frage; gründliche Kenntnisse der drei Hauptsprachen (Auslandspraxis). Handgeschriebene Offerten mit Photographie sind zu richten unter Chiffre M. L. 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



Singer's Salt Brecken zu Bier und Wein

Deren Verkauf an Ihre Gäste ist für Sie gefundenes Geld

Singer Basel

## Cigarren-Import-Haus

Zur Sihlporte Talacker 50, Zürich 1 (E. Finkbeiner & C. Schöbel)

Spezialitäten für Hotels und Restaurants

Reiche Auswahl. — Billigste Preise.



Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge jeder Art \* Aufzüge-Fabrik

## Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874

## Rud. Hofstetter & Co. A.-G.

Bern Rebgrubbesitzer Sitten

Spezialitäten in Walliserweinen wie: Dôle de Sion — Johannisberg — Fendant de Sion — Amigne, Arvine, Muscat.

# Die 3 Worte:

„Schwabenland“  
Küche  
Konditorei

gehören zusammen. Wenn Sie ein solides Kochgeschirr, eine Maschine oder sonst einen praktischen Apparat für Ihre Küche oder Patisserie nötig haben, so finden Sie solchen unfehlbar in bester Qualität und preiswürdig in den neuen, 1100 qm<sup>2</sup> grossen Ausstellungs- und Verkaufsräumen der Hotelküchen-Firma

## Schwabenland & Co

Zürich  
Peterstrasse 17  
gegenüber Grand Café Astoria

BOUQUET DES ALPES · GERBER & CO. A. G. · THUN



SO WIE DER PUNKT GEHÖRT AUF'S I, GEHÖRT DER KÄSE ZUM

MENU

## DESSERT-KÄSE

Marke „Bouquet des Alpes“

in ganzen Stücken und in Portionen. GERBERKÄSE ist der ORIGINALSCHACHTELKÄSE. Zum Frühstück und als Nachtisch sehr zu empfehlen. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

GERBER & CO. A. G. IN THUN  
G e g r ü n d e t 1 8 3 6

## Stüssy's Delikatess-Kochfett

# „KRAFT“

mit Naturbutter

Höchster Wohlgeschmack. Erstaunliche Ergiebigkeit. Bekömmlich und nahrhaft wie Butter.

Erspart das Selbsteinsieden

Fabrikanten:

Stüssy & Co., Kochfett-Fabrik, Zürich



Zuverlässig sind die Präparate und ohne Gefahr selbst in Küchen verwendbar:

Blatta-Pulver, das Beste gegen Schwaben, Russen, Ameisen, Wanzen, Fr. 2, — von 3 Pak. an franko, 1 kg Fr. 9, —, Mäuse-terror und Rattenterror, bakteriel. Mittel gegen Nager, gebräuchlich, je Fr. 3, — 3 Dosen Fr. 8, —, Mottenterror, sicher tödend, Fr. 1,65, Nachnahme.  
Terror Institut, Luzern 3. 248

Feinster Kunst-Tafelhonig „Claron“ mit Bienenhonig gem., d. kz Fr. 1,50, exclus. Verpackung ab Glarus.  
Dosenachinken per Kz Fr. 6,50  
F. Trümpf, Comestibles, Glarus (P. 1535 Gl.) Tel. 53. 5178



## UNGEZIEFER

aller Art Käfer, Mäuse, Ameisen etc. vertilgen Sie am sichersten und radikalsten durch die bekannten geruchlosen giftfreien „CIA“-Produkte  
Preis per Kilo nur Franken 10.— franko.

Nachtliche desinfizieren sie unauffällig mit den praktischen Nachtläch-„Eislagen“ „Desodor“  
Preis per Dutzend nur Franken 10.— franko. 275

Pharm. Laboratorium „CIA“ Zürich 6 Postfach

## Zu verkaufen Berg-Bad-Hotel

Heilquelle, 1400 Meter über Meer, 55 Betten, bestrenommiertes, altbekanntes Haus ist eingetretener Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Anfragen unt. Chiff. J. D. 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen  
für Fr. 280.000.—

## Hotel Weisses Kreuz in Chur

mit eingebauter  
Locanda Ticinese

Altbekanntes Haus (60—65 Fremdenbetten), im Zentrum der Stadt gelegen. — Schätzung Fr. 350.000.— — Kauflichhaber wollen sich an den jetzigen Pächter oder an die unterzeichnete Firma wenden.  
Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich  
Börsenstrasse 15 2983

## DIRECTEUR

SUISSE

ayant relations internationales, six langues, 35 ans, actuellement directeur d'un hôtel de 1er ordre de 300 chambres en Belgique, disposant d'excellentes références cherche direction pour la saison d'hiver à partir du 1er octobre, en Suisse ou à l'étranger. Ecrire sous chiffre S. L. 2980 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

## Tüchtiger Schweizer Hotel-Fachmann

mit ebenfalls tüchtiger Frau sucht HOTEL zu pachten oder die Direction für kommenden Herbst zu übernehmen. Beste Referenzen zur Verfügung. Offerten gefl. unter Chiffre W. S. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



verbessert und  
verbilligt den  
Kaffee!

Unferre Kaffee-Effenzmischung Mika ist Zucker-Effenz aus reinem Zucker mit Bohnenkaffee, nicht aus blossen Sirup oder andern nur zuckerhaltigen Stoffen. Mika ist das Beste, was dem Hotelier als Kaffee-Zusatz überhaupt geboten werden kann.



Alleinige Fabrikanten

Befellungen durch Ihren Lieferanten erbeten.

Heinrich Franck Söhne  
Basel

## Kleineres Hotel II. Ranges

in erstklassigem Fremdenkurort des Tessins, mit guter Rendite unter günstigen Bedingungen

## zu verkaufen

Solvente Selbstkäufer (Agenten verboten) beliehen sich zu melden unter Chiffre B. E. 2965 an die Schweizer Hotel-Revue in Basel. 2965

## Hotelpension

in schönster Lage Zürichs zu verkaufen. Offerten unter Chiffre E. R. 2975 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Verlangt überall  
Chianti-Deitling  
in Flasch abgefüllt

Originalwein der Tenuta Egisto Martelli Mercatello, Chianti.

Arnold Deitling, Brunnen  
Feine Asti u. Chiantiwine - Kirschdestillation  
Gegründet 1867 Antenne Spezialfirmen Telefon 98

## BERNDORFER KRUPP METALL-WERK

AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN



BESTECKE u. TAFELGERÄTE  
aus Alpaca schwer verbleit und  
aus Alpaca naturpoliert

Rein-Nickel- und Kupfer-  
KOCHGESCHIRRE  
extra schwer, für Hotels  
und Restaurants

Kataloge und Mustersendungen gratis und franko.  
Verlangen Sie unsere Fabrikate in den guten Spezialgeschäften.  
Permanente Muster-Ausstellung in Luzern.

Eigene Werkstätte in Luzern für Reparaturen,  
Versilberungen, Vergoldungen und Vernicklungen.

## Das Grammophon

für den Hotelbetrieb.

Verlangen Sie Spezial-  
offerte

Vorzügliche  
Occasionsapparate jederzeit  
geboten.

Spezialität:  
Schweizer und Tanz-  
platten.

## Musikhaus Hüni, Zürich

Fraumünsterstrasse 21  
(b. d. Hauptpost)

Zu verkaufen in Argentières  
bei Chamoux altrenommiertes,  
in blühendster Tätigkeit be-  
findliches und vollständig mo-  
bilisiertes  
(P 13214 M)

HOTEL

Hoher Ertrag zugesichert. Aus-  
kunft bei Dr. jur. A. Demole,  
Rechtsanwalt, 10 rue du Lac,  
Clarens. 5218

Wenn Sie

## PAPIER

brauchen!

Fritture- und Tortenpapiere  
Officepapier  
Glosspapier, Rollen und Pakete  
Papierseervieliten  
Bordpapier, Notizblöcke  
Trinkhalter  
Zahnstocher  
Proviantstübe, farbig und einfach.  
Billigste Bezugsquelle.

Maison Wap, Lausanne  
Téléphone 39.30. Télégr. Gowap



Für  
12 Franken

liefern wir franco, gegen Nach-  
nahme brutto 5 kg

Abfall-  
Toilette-Seife

ca. 60 Stück aus den Abfällen  
feiner Toiletteseifen in ver-  
schiedenen Farben und Gerü-  
chen hergestellt.  
Bergmann & Co., Zürich

KENNER KAUFEN NUR  
MARC  
Diving  
PUR

## Zu vermieten auf 1. November 1924 die Bahnhof-Restoration Spiez

mit folgenden Räumlichkeiten:

Parterre: 3 geräumige, helle Restaura-  
tionslokalitäten mit vorgela-  
gerter, schattiger und aussichtsreicher Garten-  
terrasse  
I. Stock: Gedecktes Terrassenresta-  
urant mit prächtigem Ausblick  
auf den Thunersee  
Ferner 5 Zimmer mit Zubehör als Wohnräume.  
Souterrain: Waschküche und 5 ab-  
geschlossenen Kellerräumen mit elektr. Lastaufzug,  
Lingerie, Glätzzimmer und Badeeinrichtungen

Die näheren Bedingungen können bei unterzeichneter Di-  
rektion eingesehen oder schriftlich einverlangt werden; für  
Bemerkung der Lokaltäten wende man sich gefl. an den  
Bahnhofvorstand Spiez. — Reflektanten sind gebeten, ihre  
Angebote bis spätestens den 31. August 1924 an die Direc-  
tion der B. L. S., Genfergasse Nr. 11 in Bern, einzusenden.  
Die Offerten bleiben verbindlich bis 15. Oktober 1924  
Bern, den 12. Juli 1924

Berner Alpenbahn-Gesellschaft, Bern-Lötschberg-Simplon  
Der Direktor: KUNZ 5210

## Würziger Geruch

aus brodelnden Koch-  
töpfen verdrängt sofort  
Knorr-Suppen!

Empfehle  
den Herren Hoteliers für die Saison

## Rollschinken

(Ia. Qualität) sowie

148

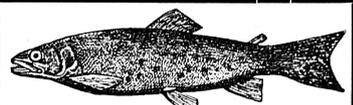
## Modellschinken

gekocht, ohne Bein, zu billigsten Preisen;  
ferner mildgesalzenen

## Magerspeck

zum Kochen, beim Bezuge von ganzen, leichten  
Seiten à Fr. 4,50 per Kg. Grössere  
Posten franko.

Ant. Keller  
Rauchfleischwaren  
Winterthur



Ihren gesamten Bedarf in SPEISEFORELLEN  
beziehen Sie vorteilhaft von der  
Fischzucht- u. Fischhandlungsgesellschaft Allensbach  
bei Konstanz, Deutschland. Lieferungen ab Grenze mit weissem  
Frachttarif. — Verlangen Sie Offerte. 289

## Dorner & Co., Basel

vormalis Kaufmann & Dorner — Gegründet 1882

Weine, Spirituosen  
Olivenöl

Telephon 4026

89

## TRÜSSEL & Cie

BERNE · MORGES

94

Vins excellents de La Côte, de Lavaux et du Valais

Caves de réputation: Château de Luins (propriété de la Maison)  
Clos de Châtagnier, Mont-Belleruche, Mont-Crochet, Château  
de Montagny, Villeneuve, Yverne, Fendant et Déle de Siob.